

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

372 (12.8.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Anlage: 33000 Cpl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 372.

Karlsruhe, Samstag den 12. August 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 371 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 372 umfasst 10 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 65; zusammen 22 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Die deutsche Expedition nach dem Caprivizipfel (mit zwei Bildern und einer Karte). — Unbekannt. Von Hermine Wülfinger. — Vom 58. Deutschen Katholikentag (mit zwei Bildern). — Allerlei. — Das Postamt der Adelsberger Gräfte (mit Bild). — Verbindung der Insel Silt mit dem Festlande (mit Karte). — Rätsel.

Die Aufteilung Afrikas.

Karlsruhe, 12. Aug. Der Streit um Afrika, der durch die Marokkofrage neu zu hellen Flammen angeblasen worden ist, beschäftigt die europäischen Nationen eigentlich dauernd schon seit Jahrzehnten. Es ist ein interessantes Stück Geschichte, das wir da miterleben, umso interessanter, als ein ähnliches Problem, die Aufteilung eines ganzen Kontinents, bei der politischen Lage in den übrigen Kontinenten unseres kleinen Planeten weder „schon dagewesen“ ist, noch ein andermal wieder möglich sein wird. Nirgends ist so wie in Afrika die gesamte Ureinwohnerschaft politisch und kulturell nahezu bedeutungslos, und nirgends sind die Nationen Europas in solcher Vollständigkeit an einer Aufteilung beteiligt wie hier. Das ist es, was den Wettbewerb um afrikanischen Besitz historisch zu einem charakteristischsten Zeitdokument und zu einer folgenreichen Entwicklungsstufe macht.

Auf den ersten Blick mag man freilich nicht viel Besonderes daran sehen. Denn die aufgefanzten Baionette und die gepanzerten Kriegsschiffe scheinen zunächst eine recht bekannte, altgewohnte Sprache zu reden. Aber bei genauem Zusehen beobachtet man doch auch noch ein wesentlich anderes und erfreulicheres Moment. Das ist eine gewisse Gemeinsamkeit des Kulturwissens Europas gegenüber dem kulturellen Boden des afrikanischen Kontinents. Es ist die moderne Form jenes mittelalterlichen Gegensatzes zwischen einem christlichen Gesamtwillen und der mohammedanischen Welt, wie er in den Kreuzzügen trotz aller Mißerfolge imponierend lebendig wurde.

In solchen internationalen Gesamtaktionen wächst Völkerecht. Denn Völkerecht läßt sich nicht am Schreibtisch machen; es muß natürlich wachsen auf dem Boden realer Interessengemeinschaft. Das war der Fehler von Hugo Grotius und seiner Schule, daß sie vom Naturrecht des einzelnen ausgehend auf dem Wege von logischen Abstraktionen und ethischen Postulaten zu einem jus pacis et belli unter den Völkern glauben kommen zu können. Gemäß gibt es auch eine ethische und philosophische Betrachtung dieser Dinge. Aber man darf ihr nicht die Kraft eines ursprünglichen und allgemein maßgebenden Motivs zuschreiben. Ein solches liegt vielmehr immer in greifbareren Umständen.

So sehr diese Einsicht, von der moderne Völkerrechtslehrer ausgehen, ernüchternd scheinen mag, so viel fester begründet sie andererseits alle Hoffnungen und Bestrebungen, die auf einen vernünftigen Ausbau des Völkerrechts abzielen. Aus wohlverstandenen gemeinsamen Interesse heraus erwächst die Gemein-

schaft, die nun doch schon gar manche Belastungsprobe ausgehalten hat und hoffentlich auch fernerhin aushalten wird. Und sicherlich wird auf sie gerade auf afrikanischem Boden mancher erzieherische Einfluß sich geltend machen, insbesondere die Gefahr von Seiten des einflussreichen, schlauen und fanatischen Mohammedanismus, dem gegenüber jede Uneinigkeit der europäischen Mächte eine bedenkliche Bresche bedeuten würde.

Auch eine Kodifikation des Völkerrechtes ist in alter und neuer Zeit schon oft verlangt worden. Es gilt aber von ihr erst recht, daß sie sich nicht künstlich machen läßt; doch genügt auch schon ihr natürliches Wachstum. Was sind nicht schon seit dem Westfälischen Frieden und der heiligen Allianz, seit der Genfer Konvention und dem Weltpostvereinsvertrag für allgemeine internationale Abmachungen schriftlich niedergelegt worden. Sie alle sind Bausteine zu jenem ersehnten Kodex des Völkerrechtes. Und Afrika hat solcher Bausteine ganz besonders viele geliefert: die Kongoakte und die Algeriasakte, und so viele andere werden ja auch nur die Vorläufer großer endgültiger Abmachungen sein, deren Anfang wir eben erleben. Und wenn man früher dem Völkerrecht überhaupt nicht viel vertraute oder höchstens jenem Recht, das ein Eroberer vor seinen Vasallenstaaten diktirte, Dauer zuschrieb, so taucht für unseren Blick heute immer deutlicher eine andere oberste Instanz für Völkerrechtsprozesse auf, die wohl noch zuverlässiger sein dürfte, als jenes ehemalige alte Despotentum der Eroberer: das ist die internationale Willensgemeinschaft, die aus wohlverstandenen eigenen Interesse aller beteiligten Völker hervorgeht. So rückt auch der afrikanische Streit dem historisch geschilderten Auge in ein höheres Licht.

Badische Chronik.

Porzheim, 12. Aug. Auf der Strecke Brüglingen-Keopoldsdorf werden jetzt täglich Probefahrten mit der Elektromotive vorgenommen. Der elektrische Betrieb auf der Strecke Brüglingen-Keopoldsdorf wird wohl in nächster Zeit aufgenommen werden können. Dagegen ist die Eröffnung des allgemeinen Straßenbahnbetriebs mit Motorwagen in ziemlich weite Ferne gerückt. Von der Stadtverwaltung wurde die Eröffnung der Straßenbahn auf 21. September angelegt. Jetzt vernimmt man die überraschende Mitteilung, daß vor November an den Betrieb der Straßenbahn nicht gedacht werden könne, weil die Stadt mit der Lieferung der Motorwagen im Stich gelassen worden ist. 26 Motorwagen sind seit einigen Monaten bei der Waggonfabrik Uerdingen, Mt.-Gef., bestellt, und zwar sollten die ersten Wagen am 15. August abgeliefert werden. Bei einer Fabrikationskontrolle, die sich die Stadtverwaltung vorbehalten hat und die kürzlich vorgenommen wurde, machte man lt. „Porz. Anz.“ die Wahrnehmung, daß mit dem Bau der Porzheimener Wagen erst vor wenigen Wochen begonnen worden ist. Da die Herstellung der Wagen etwa 4 Monate Bauzeit erfordert, muß es also gut gehen, wenn im Oktober noch Wagen geliefert werden. Selbstverständlich wird die Fabrik wegen der nicht eingehaltenen Lieferungszeit die sehr hohen Konventionalstrafen bezahlen müssen. Die Anhängewagen, von denen vorläufig 24 Stück bestellt sind, werden von einer anderen Firma geliefert. Sie sind teilweise schon fertig und können fristgemäß abgeliefert werden.

Manheim, 12. Aug. Ertrunken beim Baden im Neckar gegenüber der Reformschule ist gestern nachmittag Leon Romanowski, der sich anscheinend auf Wanderschaft befand. Die Leiche des Ertrunkenen konnte bis jetzt nicht gelandet werden. — Selbstmordversuch beging

am 11. d. M. mittags eine ledige Näherin von hier, indem sie aus noch unbekannter Ursache auf dem hiesigen Friedhof Alesajawasser trank. Sie mußte in bewußtlosem Zustande mittelst Droschke in das allgem. Krankenhaus verbracht werden. — Gestern nacht brach in einer mit Heu und Stroh gefüllten Scheuer auf der Friesenheimer Insel auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches die Scheuer und angrenzendes Wohnhaus vollständig zerstörte. Der Schaden beläuft sich auf etwa 5000 Mark. — In einem Fabrikantenweien auf dem Lindenhof fiel am 10. d. M. ein lediger Tagelöhner von Fiegelhausen, wohnhaft hier, von einem 5 Meter hohen Eiseneggriffe herunter auf den Boden und mußte in erheblich verletztem bewußtlosen Zustande in das Langsche Krankenhaus verbracht werden. — Im städtischen Schlacht- und Viehhof dahier ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Weinheim, 11. Aug. Wie aus dem soeben erscheinenden Reichenschaftsberichte hiesiger Stadtverwaltung für das Jahr 1910 zu entnehmen ist, wiesen die Vermögenswerte durchweg eine Zunahme auf, ebenso die Schulden. Da die letzteren indessen langsamer gewachsen sind, ist eine Zunahme des Reinertrags um 1,3% eingetreten. Den höchsten Zuwachs zeigt das gewerbliche Betriebsvermögen. Die Entwicklung der Einkommensverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr war als unbefriedigend zu bezeichnen, indem ein Rückgang gegen das betreffende Vorjahr um 11,4% nachgewiesen wurde, wogu allerdings zu bemerken ist, daß die kleineren und mittleren Einkommen von dem Rückgange in keiner Weise berührt wurden. Das Einkommen von 78,5% aller Einkommenssteuerpflichtigen blieb hinter der von der Reichsregierung bezüglich der Vericherungspflicht gezogenen Grenze von 2000 M. zurück. Zu beachten ist außerdem, daß 60,61% der Steuerwerte auf Handel, Gewerbe und Industrie entfallen, deren Anteil in der Aufbringung des ungedeckten Aufwandes 72,41% beträgt. Aus einer dem Verwaltungsberichte beigefügten graphischen Darstellung geht die Bedeutung, welche insbesondere die Großindustrie für unsere Stadt erlangt hat, in anschaulicher Weise hervor.

Treschlingen (A. Sinsheim), 12. Aug. Zu der Nachricht der Amtsniederlegung des Gemeindevorstandes Schleyer wird uns noch mitgeteilt, daß der Genannte den Dienst als Gemeindevorstand über 26 Jahre lang mit größter Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit zur vollsten Zufriedenheit seiner ihm vorgesetzten Behörde in Gemeinde und Bezirk versehen hat. Diefelbe hat deshalb diesem gewissenhaften Gemeindevorstandes für seine treue Dienstführung wiederholt in den anerkanntesten Worten den Dank ausgesprochen.

Baden-Baden, 12. Aug. Im hiesigen Groß-Friedrichsbad wurden im Monat Juli ds. Js. 8051 Bäder abgegeben, im gleichen Monat des Vorjahres 7165. Im Kaiserin-Augusta-Bad stellte sich die Bäderabgabe wie folgt: im Juli d. Js. 6082, im Juli vorigen Jahres 5273. Das Mehr gegenüber dem Vorjahre beträgt also im Friedrichsbad rund 900, im Augusta-Bad rund 800 Bäder. In erster Linie ist diese aufsteigende Tendenz auf die abnorm warme Witterung des Monats Juli zurückzuführen, die das Bedürfnis nach Bädern bedeutend gesteigert hat.

Freiburg, 12. Aug. Der Freiburger Männergesangsverein hat heute früh 4 Uhr bei einer Teilnehmerzahl von fast 300 bei vorzüglicher Stimmung seine große Sängerfahrt nach Wien angetreten. — Säckingen, 11. Aug. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde vorgestern der vor einigen Tagen verstorbenen Hauptlehrer Beck beigesetzt. Er ist 1890 wirkte der Verstorbenen gegenständig an der hiesigen Volksschule. Pol. reiche Behörden und Vereine, 800 Mitglieder des Männergesangsvereins, darunter dessen Dirigent Beck seit 10 Jahren wohnen, ließen Kränze am Grabe niederlegen.

Lausenburg (A. Säckingen), 12. Aug. Mit Rücksicht auf die Bauarbeiten für das Kraftwerk Lausenburg wird im Benehmen mit

Vermischtes.

Wachenheim (Pfalz), 12. Aug. (Tel.) Gottfried Morje, einer der angesehensten Anwälte Bostons, der aus Wachenheim gebürtig ist, kehrte auf einer Erholungsreise, die er diesen Sommer nach der alten Welt machte. Die jetzt erfolgte Testamentserröffnung ergab, daß Morje ein Vermögen von ca. 20 Millionen Mark hinterläßt, von dem ein großer Teil an Verwandte in der Pfalz und im übrigen Deutschland entfällt. Er vermachte außerdem verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten erhebliche Summen, so dem von seinem Bruder Leopold Morje gegründeten Kinderasyl 41 000 M. Weitere 12 Wohltätigkeitsanstalten in Boston ohne Unterschied der Konfession erhielten gleichfalls bedeutende Beträge.

Berlin, 12. August. Einen ungewöhnlichen Fund machte ein Oberpostkassierer in der Laubentolonia Grünewald. In einem Paket verschlüsselt fand er Wertpapiere im Betrage von 2 300 000 Mark. Er begab sich mit dem Fund auf das Amtsbureau und meldete ihn an. Kurz darauf erschien der Berliner, ein in der Laubentolonia ansässiger Rentier. Sein Ernteaunen war groß, als ihm eröffnet wurde, daß die Wertpapiere soeben abgegeben worden seien. Der ehrliche Finder konnte als Dank eine Belohnung von 500 Mark entgegennehmen.

Berlin, 12. Aug. Aus Gram über eine Pfändung verzögerte sich die Frau eines Apothekers in Charlottenburg mit Epantak.

Hamburg, 12. Aug. (Tel.) Die Kriminalpolizei hat in St. Pauli einen guten Fang gemacht. Dort wurde ein aus Berlin gebürtiger 21-jähriger Fahstuhlführer festgenommen, als er Uhren zum Kauf anbot. Die Polizei fand eine ganze Anzahl Uhren in seinem Besitz. Er will die Uhren von dem großen „Unbekannten“ gekauft haben. Die Polizei glaubt, daß der Festgenommene, der Hünje heißen will, einer der Berliner Uhrendiebe ist.

Frankfurt a. M., 12. Aug. (Tel.) In ihrer Mansarden-Wohnung in der Ginnheimer Landstraße wurden gestern abend die Anfang der 70er Jahre stehenden Eheleute Dorisch tot auf-

gefunden. Der Mann hatte zuerst seine Frau und dann sich erschossen. Grund der Tat soll Krankheit und Notlage sein.

Paris, 12. Aug. (Tel.) Der Polizei ist es gelungen, die Identität des Räubers festzustellen, der wie im heutigen Mittagsblatt berichtet, im Schnellzug Clairmont-Haris einen Raubanfall auf Frau Cahen d'Anvers gemacht hat. Es ist ein 17-jähriger Bursche namens Kleinger. Er hat gestanden, daß er den Zug mit der Absicht bestiegen habe, einen Reisenden der 1. Klasse zu plündern.

Die Hitze.

Karlsruhe, 12. Aug. Die Hitze hat heute ein klein wenig abgenommen. Im Laufe des Tages verstärkte sich der Ostwind wieder und ließ eine stärkere Bewölkung bis jetzt nicht aufkommen. Die Nacht war, wie bereits berichtet, etwas kühler, sodaß die Morgenstemperatur dementsprechend auch etwas niedriger lag. Das Minimum betrug 15 Gr. Celsius gegen 6 Uhr früh; um 9 Uhr zeigte das Thermometer 20,5 Gr. Celsius, um 12 Uhr mittags 26,8 Gr. Celsius und um 2 Uhr 29,5 Gr. Celsius. Das heutige Maximum wird wohl 30 Gr. Celsius nicht mehr viel überschreiten. Der Luftdruck ist etwas gefallen, die Luftfeuchtigkeit noch recht gering. Für den morgigen Sonntag steht ein wesentlicher Umschlag nicht in Aussicht. Das heutige Wetter mit mäßigem Ostwind wird vielmehr fortauern. Lokale Gewitter dürften sich vielerorts einstellen, doch werden sie keine merkliche Abkühlung zur Folge haben. Im Schwarzwald erreichten gestern die Temperaturen in 1000 Meter Höhe noch immer 25 Gr. Celsius im Schatten. Sogar in 1200 Meter Höhe wurde vielfach ein „Sommertag“ (Maximum der Temperatur 25 Gr. Celsius) festgestellt.

Ettlingen, 12. Aug. Vor dem „Erbsprinzen“ wurde ein Angestellter der hiesigen Brauerei vom Hitzschlag befallen und mußte durch die freiwillige Sanitätskolonne in das städtische Krankenhaus verbracht werden.

Heidelberg, 12. Aug. Die hiesigen Kliniken sind ebenfalls durch zahlreich ausgenommene Erkrankte überfüllt. Viele

Erkrankungen (Magenleiden) sind auf die anhaltende Hitze zurückzuführen. — Gestern nachmittag wurde in der Nähe des Klingenteiches eine Dame aus Weinheim von einem Hitzschlag betroffen. Die Dame wurde mit einer Droschke in das Adami'sche Krankenhaus verbracht. — In der Nähe der Stadthalle erlitt in letzter Woche auch ein hier weilender Spanier einen Hitzschlag.

Breslau, 11. Aug. (Tel.) Im Landkreis Breslau hat der Landrat wegen der andauernden ungewöhnlichen Hitze in allen Schulen die Aussetzung des Unterrichts bis zum 20. August angeordnet. In der Stadt Breslau erhalten Tag für Tag die Schulkinder von der zehnten Morgenstunde ab Hitzferien.

Wachen, 12. Aug. Die Wetterausichten sind heute wieder ein wenig günstiger. Zwar behauptet sich das Hochdruckgebiet mit einem Kern von 770 mm noch immer über Mitteleuropa, jedoch hat sich südwestlich von England eine Depression über dem Atlantischen Ozean ausgebildet, die allerdings sehr flach ist. Möglicherweise wird sie sich mit einem über Frankreich lagernden Teilminimum vereinigen, was eventuell einen Umschlag herbeiführen könnte. Heute herrscht im allgemeinen in Europa die gleiche Witterung wie gestern. Die Luftfeuchtigkeit ist etwas höher. Die Nacht war ziemlich schwül, überall lagen am Morgen die Temperaturen fast überall höher als gestern. In Deutschland schwankten sie zwischen 23 und 25 Grad Celsius. Um 8 Uhr meldete Memel 25 Grad Celsius, Berlin 24 Grad. An der Westküste Europas ist es gleichfalls sehr heiß; ebenso hat die Hitze in Skandinavien, Rußland, Italien, Südfrankreich und an der Adria zugenommen. Stockholm hatte 26 Grad Celsius zur Nacht 8 Uhr früh. In Italien lagen die Morgenstemperaturen bei 25 Grad Celsius. Nur an der englischen Küste und in Irland ist es kühl. In höheren Luftschichten dauert die große Wärme ebenfalls fort.

Madrid, 12. Aug. (Tel.) Die Hitze ist auch in Spanien außerordentlich groß. Das Meerwasser erreichte in Cerber eine

der Regierung des Kantons Valais zur Verhütung von Unglücksfällen die Schifffahrt und die Fischerei auf der Rheinstraße vom Giebel bei Rheinfels bis zum Schaffigen bei Rhina unterhalb Laufenburg mit sofortiger Wirkung für die Dauer der Wasserbauten des Kraftwerks Laufenburg untersagt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. August. St. A. Einwohnerzahl. Ende Juli hatte unsere Stadt 133 701 Einwohner.

St. A. Bevölkerungsbewegung im Monat Juli. Die Zahl der Eheschließungen betrug 94 (1910: 102). Lebendgeborene wurden 272 (1910: 283) angemeldet, darunter 134 (142) Knaben und 138 (141) Mädchen; ehelich waren 237 (248) und unehelich 35 (35). Die Zahl der Totgeborenen betrug 11 (7), darunter 8 (4) Knaben und 3 (3) Mädchen. Gestorben sind 202 (1910: 185) Personen und zwar 98 (83) männlichen und 106 (102) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 65 (54) Kinder im 1. und 15 (15) Kinder im 2.-5. Lebensjahr. Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach in 11 Fällen (1910: 1); Masern (4); Diphtherie und Krupp 2 (5); Keuchhusten 2 (2); Typhus 3 (1); Influenza (—); Genickstarre (—); Lungentuberkulose 16 (23); Lungenerkrankung 16 (6); Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 6 (6); Krankheiten der Kreislauforgane 14 (12); Krankheiten des Verdauungssystems 24 (22); Magen- und Darmkatarrh 40 (23), darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 37 (21); Sonstige Magen- und Darmkrankheiten 10 (7); Krebs und sonstige Neubildungen 21 (23); Selbstmord 2 (4); Verunglückung 6 (8), darunter an Hirschschlag 1 (—). Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 8,26 (1910: 9,12), der Geburten 2,18 (2,56), der Lebendgeborenen 23,91 (25,30), der Sterbefälle 1,76 (1,65) und der Geburtenüberschuss 6,15 (8,76). Kinder unter 1 Jahr starben — berechnet auf 100 Lebendgeborene und aufs Jahr — 24,60 (1910: 19,44).

Sz. Schwarzwaldberein, Sektion Karlsruhe. Man schreibt uns: Der Stand der Mitglieder auf 1. Januar 1911 betrug 1402, eingetretene seit 1. Januar bis heute 197, heutiger Stand 1599. Wer will das 1600. Mitglied werden?

Stadtgartenkonzert. Am Sonntag, den 13. August d. Js., vormittags 12 bis mittags 11 Uhr wird im Stadtgarten bei günstiger Witterung die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehre ein Freizeitspektakel veranstalten. Es werden nachfolgende Musikstücke zum Vortrag gebracht werden: „Mit Parabeln“, Marsch von W. Langensberg, Ouvertüre „Der Prinz von Oranien“, von Latann, Paraphrase über das Volkslied „Lennchen von Tharau“ von G. G. „Sirenenzauber“, Walzer von Waldteufel, „Heiter durch die Welt“, Galopp von Strauss.

Zum Unfall im Rheinhafen wird mitgeteilt, daß sich der Großherzog, die Großherzogin Luise und Bürgermeister Dr. Paul sich telefonisch oder telegraphisch nach dem Befinden der beiden noch im Krankenhaus befindlichen schwerer Verletzten erkundigten.

Vorsicht mit Feuer muß jetzt die Losung lauten! Die sich täglich in erschreckender Weise häufenden Brandfälle infolge der großen Dürre im ganzen Lande geben dringend Veranlassung, größte Vorsicht mit jedem brennenden Gegenstande zu beobachten. Die Holzbauten sind bis ins Innere ausgedörrt, das verdorrte Gras und Laub, die dünnen Scheunenbalken, die brüchig trockenen mächtigen Entenbänke sind ein verderbbringender Nahrungstoff für den kleinsten Funken.

8 Festgenommen wurden: ein 20 Jahre alter Tagelöhner aus Pfalzstadt, den die Staatsanwaltschaft hier wegen erschwerter Körperverletzung verfolge, ein 21 Jahre alter, aus Altwiesloch gebürtiger und hier wohnender Kaufmann, weil er einen Wechsel über 750 Mark fälschte und in Umlauf setzte, ferner ein 20 Jahre alter Bäckermeister aus Bafel, das dringend verdächtig ist, einer Freundin 20 Mark unterschlagen zu haben.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Cl. Berlin, 12. Aug. (Privattelegr.) Die Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtswerttags ist demnächst zu erwarten. Der Vertrag wird in allen Teilen mit den Verträgen übereinstimmen, die zwischen den Vereinigten Staaten, England und Frankreich geschlossen wurden.

Berlin, 12. August. (Priv.) Achttausend Mark Diäten haben sich, wie bereits gemeldet, die Mitglieder des englischen Unterhauses (mit 256 gegen 158 Stimmen) soeben bewilligt. Das ist eine Entschädigung, die weit über die Diätenhöhe der deutschen Reichstagsabgeordneten hinausgeht. Diese erhalten bekanntlich nur 3000 M. jährlicher Aufwandsentschädigungen, dazu freie Eisenbahnfahrt und 50 Pfund Freigeleit auf allen deutschen Bahnen. Es wird ihnen aber bei Fernbleiben von einer Sitzung 20 M. für den Tag in Abzug gebracht; und da kaum einer von allen Reichstagsabgeordneten sämtliche Sitzungen und Abstimmungen mitmacht, so kommt die ganze Summe von 3000 M. nur selten zur Auszahlung. Die parlamentarischen Diäten, die bekanntlich langjährige Kämpfe im deutschen Reich-

Temperatur von 24,8 Gr. Auf dem Lande wurde im Schatten eine Temperatur von 41,6 Gr. festgestellt.

Kleine Zeitung.

Bekanntes Genies. Jules Claretie erzählt im „Temps“ einige seiner Erfahrungen, die er als Direktor des französischen Theaters mit bekannten Genies gemacht hat. Ein Autor überbrachte ihm einmal ein Manuskript, dessen Hauptpersonen mit trüber roter Tinte geschrieben waren und sagte dazu: „Sie bemerken, daß ich den Text, sobald die Szenen pathetisch werden, mit eigenem Blute zu schreiben pflege.“ Trotz dieser Manier war das Stück nichts wert, aber jahrelang wurde Claretie von diesem Autor verfolgt, der seine Arbeiten für Messerwerke hielt, weil er sie mit eigenem Blute schrieb. Ein anderer Autor war ganz verrückt, denn er behauptete, er sei das fleischgewordene Wort und daher an allen Werken beteiligt, die unter anderen Namen gegeben werden, und berechtigt, Tantiemen zu beziehen. Ein anderer, der einiges Talent hatte und nicht verrückt war, behauptete dennoch, daß alle neuen Stücke auf Ideen beruhen, die man ihm gestohlen habe.

In drei Tagen den atlantischen Ozean zu durchqueren, ist das neueste Ideal in englischen Schifffahrtkreisen. Es handelt sich aber nicht etwa um eine bloße Utopie, sondern um ein Projekt, dessen Realisierung man in interessierten Kreisen ernsthaft erwägt. Die geplante Dampferlinie hat vor allem den Vorteil, um dreitausend englische Meilen kürzer zu sein als die Linie von Liverpool nach New York. Die Strecke Galway-Halifax macht zwei Drittel der vorerwähnten Linie aus, so daß es einem Dampfer mit der Schnelligkeit der „Mauretania“ möglich sein muß, die Linie Galway-Halifax in drei Tagen zurückzulegen. So lauten wenigstens die Berechnungen Mr. Robert Worthington's und anderer Befürworter der neuen Dampferverbindung. Sir Wilfrid Laurier, der kanadische Premier, hat seine Unterstützung bereits zugesagt, und auch Sir Edward Morris, Premier von Neufundland, hat die amtliche Förderung des Projekts, soweit sein Refektor in Frage kommt, in Aussicht gestellt. Die in Betracht kommenden englischen und irischen Eisenbahnen

lag zeitigten, sind jetzt in allen europäischen Staaten, außer in Spanien und Italien, durchgeführt.

Berlin, 12. August. Aus der Mitgliedschaft der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung, welche gegenwärtig über 17 000 Wagen- und Motorradfahrer zählt, werden heuer auf Ansuchen des kgl. Preuss. Kriegsministeriums zu dem in der Umgegend von Danzig stattfindenden Kaisermanöver 40 Motorradfahrer zur freiwilligen Dienstleistung abgeordnet werden. Diese „Schnellfahrer“ werden hauptsächlich zum Meldebienste, sowie zur Vermittlung der Verbindungen nach rückwärts Verwendung finden.

Kiel, 12. Aug. Prinz Heinrich von Preußen muß sich wegen eines kleinen Blutergusses am rechten Fuß noch einige Schonung auferlegen. Der Prinz befindet sich im übrigen durchaus wohl.

Braunschweig, 11. Aug. Der hier wohnende frühere kommandierende General des 17. Armeekorps, Georg von Braunschweig, ist heute früh, wie die Braunschweigische Landeszeitung mitteilt, in Blankenberg a. S., wo er zur Kur weilte, im 66. Lebensjahre gestorben. Er war bis vor zwei Jahren kommandierender General in Danzig und stand à la suite des Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4.

Stuttgart, 12. Aug. Die Zweite Kammer hat den Hauptfinanzetat und das Finanzgesetz mit 62 gegen 14 (sozialdemokratische) Stimmen angenommen.

Paris, 12. Aug. Aus Arras wird gemeldet: Der Antimilitarist Hütel, Herausgeber eines revolutionären Blattes, wurde in contumaciam zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er im Eigenharn wegen die mit ihm laufenden Soldaten aufgefördert hatte, die internationale anzuschließen.

Barcelona, 12. Aug. Im Paralelviertel explodierte auf der Straße eine Bombe, welche Sachschaden anrichtete.

Barcelona, 12. Aug. In der vergangenen Nacht fanden anlässlich der Hinrichtung des Matrosen der „Rumania“ färmende Straßenumgebungen statt. Zwischen der Polizei und den Aufheißern kam es wiederholt zu Zusammenstößen, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen durch Revolvergeschüsse verwundet wurden.

Vom Kaiser.

Homburg v. d. S., 12. Aug. Der Kaiser traf heute Vormittag gegen 10 Uhr in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie der Kronprinzessin von Griechenland vor der englischen Kirche ein und wurde von der englischen Geistlichkeit mit dem Bischof von Würzburg an der Spitze empfangen. Anwesend war auch u. a. der frühere englische Botschafter in Berlin, Sir Francis Paaselles. In der Kirche wurde eine Messe des verstorbenen Königs Eduard VII. von England entfällt. Nach der Feier unterhielt sich der Kaiser längere Zeit mit Sir Francis Paaselles und begab sich dann mit den Fürstlichkeiten nach dem hiesigen Schloß.

Das Befinden des Papstes. Rom, 12. Aug. Der Gesundheitszustand des Papstes ist andauernd zufriedenstellend. Die Besserung im Befinden macht Fortschritte. Der Papst hat die Nacht ruhig verbracht. Das Fieber ist fast völlig verschwunden. Die Ärzte haben eine verstärkte Nahrungsaufnahme gestattet.

Aus der Republik Portugal.

Lissabon, 12. Aug. Während die überwiegende Masse des Militärs treu und ergeben zur Republik hält, haben sich doch zwei Regimenter als sehr unzuverlässig erwiesen. Eins davon, das 16. Infanterieregiment, garnisoniert in Lissabon. Wie sehr in diesem Regiment die klerikale und monarchistische Bewegung Fuß gefaßt hat, erhellt daraus, daß 18 Sergeanten der Verschwörung gegen die Staatsgewalt schuldig befunden und in eine Festung gebracht wurden. Das 17. Infanterieregiment, das in Beja in Garnison steht, hat sich ebenfalls Meutereien zu Schulden kommen lassen. Ein großer Teil der Soldaten und Unteroffiziere wollten dem Obersten eine Kagenmusik bereiten und ihm nicht nur den Gehorsam verweigern, sondern vor aller Welt zeigen, daß er als Republikaner von klerikal-monarchistischen Soldaten nicht respektiert wird. Der republikanische Teil des Regiments verhindert diese Beschimpfung. Der Führer der Monarchisten, ein Fähnrich, nahm sich das Leben, indem er sich den Hals durchschnitt.

Lissabon, 12. Aug. In Piro Pinero wurden Zollbeamte, welche nach geschmuggelten Waren sahnbeten, von Ortsbewohnern angegriffen. Es kam zu einem heftigen Kampfe, wobei 11 Personen verwundet wurden.

Die Ereignisse in Marokko.

Cl. Berlin, 12. Aug. (Privattelegr.) Der „Kofalan“ bringt heute abend folgendes sensationelle Telegramm aus Paris: Ein soeben von französisch-Marokko zurückgekehrter Beamter einer französischen Privatgesellschaft, der sich für die absolute Richtigkeit seiner Angaben verbürgt, teilt mit, man habe in Agadire am 25. Juni, also noch ehe der „Panther“ nach Agadir entsandt wurde, mit aller Bestimmtheit gewußt, daß zwischen Deutschland und Frankreich über die Abtretung Togos

verhandelt sich dem neuen Projekt gegenüber äußerst wohlwollend; daselbst kann von den großen atlantischen Schifffahrtsgesellschaften und von allen im anglo-amerikanischen Handel interessierten Kreisen überhaupt werden. Man erwägt eine möglichst schnelle Verbindung zwischen London und Galway. Halifax auf der anderen Seite ist um 800 englische Meilen näher zu Galway gelegen als Boston und New York. Von Halifax würden Schnellzüge nach New York und Chicago laufen. Dem Frachtwertehrer würde durch die neue Linie, soweit der kanadische äußerste Westen in Betracht kommt, herortagend gebietet werden. Sollte die Linie zustande kommen, so wird es in der nahen Zukunft durchaus möglich sein, London an einem Samstag mit dem Reiseziel New York zu verlassen und über Galway und Kanada am Mittwoch in New York anzulanden, New York nach Erledigung dringender Geschäfte im Laufe desselben Tages zu verlassen, um am folgenden Samstag Witternacht in London zu sein.

D. Zu einem eigenartigen Einsiedlerleben ist der künftige Beherrscher des himmlischen Reichs, der sechsjährige Kaiser von China, verurteilt. Er muß ein von der Welt völlig abgeschlossenes Dasein führen und selbst seiner leiblichen Mutter sind nur gelegentliche Besuche, deren Zahl festgesetzt ist, gestattet. Kurz nachdem der letzte Kaiser Kuang Hsu gestorben war, wurde der Säugling-Thronerbe Pu-Yi aus den Händen seiner Mutter in die Obhut der Kaiserin-Witwe, die von nun ab als seine Mutter betrachtet wurde, übertragen. Die Porten der Verbottenen Stadt schlossen sich hinter dem Kinde, das sich über die Trennung von seiner leiblichen Mutter so untröstlich geberdete, daß man ihr ganz gegen den Geist chinesischer Hofetikette gestatten mußte, das Kind von Zeit zu Zeit zu sehen. Der sechsjährige Kaiser führt den imposanten Titel: Herr der zehntausend Jahre und ein streng geordnetes regelmäßiges Leben. Jeden Morgen um 8 Uhr wird er durch den Gesang von 8 Eunuchen geweckt. Die drei Mahlzeiten Sr. Majestät werden um 8 Uhr, 12 Uhr und 6 Uhr abends eingenommen. Um 8 Uhr abends muß sich die jugendliche Majestät zur nächtlichen Ruhe zurückziehen. Die Diät des jungen Kaisers ist eine höchst einfache. Man folgt den Grundfah, niemals irgend ein Nahrungsmittel dem Kaisertraben vorzusetzen, das nicht

zum Austausch gegen andere französische Kolonialgebiete verhandelt werden würde. Der Gewährsmann befindet sich in hoher angesehener Stellung.

M. Paris, 12. Aug. (Privattelegr.) Der „Temps“ legt seine pessimistische Darstellung der Marokkologe fort und sucht insbesondere eine Intervention Englands hervorzuheben. Auf die öffentliche Meinung Frankreichs machen seine Artikel aber keinen Eindruck mehr, seitdem man weiß, daß das Blatt nicht mehr das Sprachrohr des Ministers des Äußeren De Selves ist.

Cl. Wilhelmshaven, 12. Aug. (Privattelegr.) Das Kanonenboot „Panther“ ist von Agadir kommend, wie angekündigt, hier in Wilhelmshaven eingetroffen.

Unfälle.

Adln, 12. Aug. (Tel.) Gestern sind wiederum vier Personen im Rhein ertrunken. Tags zuvor ertranken fünf Personen.

Paris, 12. Aug. Ein Wagen der elektrischen Untergrundbahn geriet in Brand, wodurch eine furchtbare Panik entstand. Die Reisenden flüchteten eilig aus dem Wagen. Dabei wurde eine 30jährige Dame vor den Motorwagen geschleudert, der ihr den rechten Arm zermalmt. Andere Reisende wurden zu Boden geworfen; eine größere Anzahl von Personen wurde verletzt.

Brandkatastrophen.

c. Ettlingen, 12. Aug. Heute vormittag gegen 11 Uhr brach beim „Erdringen“ aus unbekannter Ursache ein Feldbrand aus, der aber in kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Berlin, 12. Aug. Ebenso wie die Zahl der Dachstuhlbrände in Berlin haben sich die Waldbrände in der Umgegend in den letzten Tagen ungemein vermehrt. Die Korotwehren hatten angestrengte Beschäftigung, um der stellenweise sehr großen Feuer Herr zu werden. — Für die durch den Brand in Heseland geschädigten Bewohner der Insel ist unter den Ausgästen eine Sammlung eingeleitet worden.

hd. Mittenwalde, 12. Aug. (Tel.) Hier brach gestern abend 10 Uhr auf dem sogenannten Bogelsang, dem Stadteil, in dem sich zahlreiche alte Baulichkeiten befinden, ein gewaltiges Feuer aus. Nach den bisherigen Feststellungen besteht kein Zweifel, daß Brandstiftung vorliegt, zumal die Feuerwehre drei Brandherde gefunden haben will, an denen das Feuer auskam. Der Verdacht richtet sich gegen einen Sträfling, der vor etwa 14 Tagen aus dem Gefängnis entlassen wurde und jetzt spurlos aus Mittenwalde verschwunden ist. Bei den Löscharbeiten erlitten zahlreiche Feuerwehrleute Verletzungen.

Göttingen, 12. Aug. (Tel.) In Dudenstadt-Giesfeld stehen auf der Sadstraße und der Spiegelbrücke 40 Geschäfts- und Wohnhäuser in Flammen. Infolge der Dürre und des Wassermangels ist ein Löschen unmöglich, so daß zu fürchten ist, daß der ganze Stadtteil Unterstadt abrennt.

M. Adln, 12. Aug. (Privattelegr.) Die Waldbrände im deutsch-belgischen Grenzgebiet nehmen einen erschreckenden Charakter an. In der Nähe von Sourbrodt (bei dem Truppenübungsplatz Effenborn), wo man vor wenig Tagen erst einen größeren Waldbrand gelöscht hat, ist erneut Feuer ausgebrochen, so daß man das Wachener Militär dort hin requiriert. Das Feuer im Hertogenwald wütet gleichfalls fort und nähert sich der preussischen Grenze. Weite Strecken Waldes sind vernichtet. Die belgischen Soldaten können angesichts der ungeheuren Glut dem Feuer keinen Einhalt bieten. Die Einwohner der Umgegend helfen Tag und Nacht an der Bekämpfung des Feuers, ohne die weitere Ausdehnung verhindern zu können.

Paris, 12. Aug. (Tel.) Mit Rücksicht auf die infolge der anhaltenden Dürre häufig vorkommenden Waldbrände hat der Ackerbauminister angeordnet, daß die Beamten des Forst- und Wasserwesens sich bis auf weiteres von ihren Posten nicht entfernen dürfen.

Die Cholera.

Paris, 12. Aug. (Tel.) Aus Montpellier wird gemeldet, der Minister des Innern habe mit Rücksicht auf die Cholerafahr angeordnet, daß bis auf weiteres aus dem Departement Herault keine Pilgerzüge nach Bourdes abgehen dürfen.

Salonit, 11. Aug. (Tel.) Die Zustände in Ipeel sind tröstlos. Die Cholera fordert täglich 50 Opfer, besonders unter der mohammedanisch-albanesischen Bevölkerung, die die Suche nach dem Himmels betachtet und gar keine hygienischen Vorsichtsmaßregeln beobachtet. Deshalb sind bisher über 800 Mohammedaner gestorben, während unter der übrigen Bevölkerung 60 Todesfälle zu verzeichnen sind. Der Markt ist meist geschlossen, und die Geschäftsläden. Auch in den umliegenden Ortschaften fordert die Cholera zahlreiche Opfer.

zu jeder Jahreszeit erhältlich wäre. Der Grund hierzu ist in der humanen Erziehung zu suchen, daß man auf diese Art der blühenden strengen Bestrafung der Beamten des kaiserlichen Haushalts vorgeht, die im Falle der Unzufriedenheit eines etwaigen gastronomischen Gelüstes des Kaisers zur Verantwortung gezogen werden müssen. Unter verschiedenen anderen Dingen wurden dem jungen Kaiser bisher niemals Frühstücke vorgelegt. Im allgemeinen ist Sr. Majestät sehr zumüthiger Natur; nur huldigt sie einer einzigen boshaften Gewohnheit. Wenn es nämlich heftig geregnet hat, so pflegt sie ihre Erzieher in den überfluteten Palasthof zu locken und amüsiert sich höchlich über die verlegenen Sprünge der hochgelehrten Manbarinen, die bestrebt sind, von der gegebenen Gelegenheit, sich von der sommerlichen Wärme in einem der zahlreichen Tümpel abzukühlen, keine Notiz zu nehmen.

Dreihundert Heiratsangebote hat der amerikanische Oberst S. A. Green erhalten, seit er öffentlich seine Absicht bekannt gab, sich im Laufe der nächsten 12 Monate zu verheiraten. Die zahlreichen Angebote haben nichts mit den persönlichen Reizen des Obersten Green zu tun, der zwar ein gesunder Mann im besten Alter ist; sie beziehen sich lediglich auf die verlockende Tatsache, daß der heiratslustige Oberst der Sohn der reichsten Witwe Amerikas, Mrs. Hetty Green's ist. Ob Oberst Green der Weisung seiner Mutter, sich der „Jagd von weiblichen Mitgiftjägern“ zu entziehen, durch die öffentliche Ankündigung seiner Absichten entprochen hat, unterliegt sicherlich starkem Zweifel.

Eine ergreifende Geschichte wird aus Bologna berichtet; Ein zwanzigjähriges, auffallend hübsches Mädchen, das sich im letzten Stadium einer tödlichen Krankheit befand, erfuhr, daß ihr Verlobter unter der Anklage des Todschlags verhaftet worden sei. Niemand vermochte die Sterbende von der Schuld ihres Geliebten zu überzeugen; sie bat im Gegentheil, ihr den letzten Wunsch zu gewähren und die Trauung auf dem Totenbette vorzunehmen. Die Behörde gestattete dem Sträfling, sich in Begleitung zweier Gefängniswärter ins Sterbegerade zu begeben, wo der Angeklagte in Sträuflingskleidung der Sterbenden angetraut wurde. Kaum war die Zeremonie beendet, als das Mädchen aufs Rasen zurückfiel und starb.

Agadir—Congo Français.

Berlin, 12. Aug. In der morgen erscheinenden neuesten Nummer der „Nationalliberalen Blätter“ äußert sich der Reichsstaatssekretär Dr. Arning über das französische Kongogebiet als Auswärtiges Amt...

Was aber wollten wir mit unserem Auftreten in Agadir erreichen? Hat Herr v. Kiderlen wirklich daran gedacht, etwas französisches Kongogebiet zu erwerben? Wohl kaum, denn sonst hätte man sich wohl besser darauf vorbereitet, als man es war und ist...

Das ist sehr lobenswert. Aber was kann jetzt noch dabei herauskommen? Die Franzosen sind in dieser Beziehung immer gute Redner gewesen. Als die Grenzregulierungsverhandlungen über die Kongokamerungrenze derzeit begannen, hatten starke französische Expeditionen in langer Arbeit die Distrikte erforscht...

Hätte Agadir, von vornherein nicht auf Entschädigung in Marokko selbst, sondern auf den französischen Kongogebiet gezielt, so hätte das Auswärtige Amt doch wohl der Kolonialbehörde rechtzeitig Anweisung gegeben, sich vorzubereiten, und zwar bereits vor dem 1. Juli...

„Doch es gibt einen Mann, der gerade von jahrelanger Reise im französischen Kongogebiet zurückkehrt. Er hat fleißig Berichte geschickt, — öffentliche und geheime. Was bekannt geworden ist, spricht ganz und gar nicht für eine besondere Wertung jenes Gebietes.“

„Diesen einen Kenner haben wir zur Verfügung, und einen zuverlässigeren kann man sich nicht wünschen. Wüßte das Herr v. Kiderlen ist es, erst ihn zu hören, ehe er sich und uns dieses Landes aufhält, die sich nachher als die schlechtesten herausstellen; denn dahin wird es bei schnell erraffter Bücherei weisheit doch nur kommen.“

„Der fürchtet man, daß die Ratschläge dieses Kenners ablehnend lauten werden, und mag ihn gar nicht hören? Nun, dann ist es doch besser, wenn man uns mit diesem Ausweg verschont, denn wie diese plötzlich erwachte fieberhafte Sucht nach Bächerweitsicht vor aller Augen klarlegt, sind wir nicht nach Agadir gegangen, um vom Kongogebiet etwas zu erwerben.“

„Es geht — neben anderen Dingen — auch um unsere nationale Ehre, und die ist nicht mit Kongowasser reinzuwaschen, wenn sie einen Flecken erhält.“

„Es handelt sich ferner um die rücksichtslose Aufrechterhaltung der Integrität, der Souveränität, der offenen Tür in Marokko.“

„Wird Frankreich das nicht, will es den Bruch der Agadir-Akte, deren Verletzung aufrechterhalten, dann müssen wir in Marokko selbst und nicht am Kongogebiet die Konsequenzen daraus ziehen, machen wir uns lächerlich vor aller Welt und begeben uns einer wirtschaftlichen Zukunft, deren Mangel in einem Menschenalter uns in die Knie zwingen wird vor unserm Nachbar.“

„Wir brauchen Land für unsere wachsende Volkszahl, wir brauchen Eisenerz für unsere Hochöfen, für die Erziehung unserer arbeitenden Bevölkerung; wir brauchen Kupfer für unsere Industrie. Wir brauchen aber auch Absatzgebiete für unsere Industrie, für unseren Zucker und mancherlei andere Dinge. Marokko — noch vor zwei Jahrzehnten so unbekannt und unerforscht wie Tibet — steht im vordersten Beginn seiner Entwicklung. Es verspricht bei den Südküsten, die ihm eigen, mehr zu werden als irgendein anderer Teil des schwarzen Erdteils. So oder so — wir müssen es offenhalten auch für uns.“

„In Frankreichs Hand wird es trotz aller Verträge, die wir heute etwa zu unserer Sicherung machen können, bald verschlossener für uns sein, als die heilige Stadt der Herrscher Chinas, das lehrt die wirtschaftliche Entwicklung aller französischen Kolonien im Laufe der letzten 2½ Jahrzehnte.“

Von der Luftschiffahrt.

Konstanz, 12. Aug. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in Verbindung mit dem Verein für Luftschiffahrt und dem Kur- und Verkehrsverein Konstanz mit dem Aviatiker Fiedler, der mit seinem Flugzeug schon mehrere erfolgreiche Schauläufe veranstaltete, ein Abkommen getroffen, nach dem Fiedler sich verpflichtete, am Sonntag, den 13. August, und Montag, den 14. August, jeweils nachmittags zwischen 5 und 8 Uhr, auf dem Greizerplatz Schauläufe zu veranstalten. Der Flugapparat „Fiedler“ ist nach eigenen Ideen konstruiert und ausgeführt. In seinem Aufbau ähnelt er am meisten dem französischen Flugapparat „Antoinette“. Die Flügelspannweite beträgt 15 Meter, die Rumpflänge 10 Meter, der Flächeninhalt der Tragflächen 30 Qm. An der Spitze des Apparates ist ein 50 P.S.-Daimler-Motor mit Wasserföhlung einmontiert. Der 2,50 Meter lange Propeller ist direkt gekuppelt mit der Motorachse und macht in der Minute 1200 Umdrehungen. Seiten- und Höhensteuer befinden sich am Schwanzende, die Verwindungsflächen an den Haupttragflächen. Das Gewicht des Apparates beträgt ohne Flieger 550 Kg. Bei günstigen Luftverhältnissen vermag der Apparat außer dem Flieger noch eine Nutzlast von 120 Kg. mit sich zu führen.

ch. Friedrichshafen, 10. Aug. Der „Benjamin der Zeppelinischen Luftschiffe“ wurde das jetzt seiner Fertigstellung entgegengehende Luftschiff „Z. 3.“ genannt. Das Luftschiff ist für die Militärverwaltung bestimmt und erhält den Namen „Z. 2.“ Es ist als Ersatz für das in Köln stationiert gewesene Luftschiff, das beim Limburg scheiterte, bestellt. Das Luftschiff war erst in der Länge von nur 100 Metern gebaut, es sollte in dieser Größe Probeflüge machen und sollte dann auf 132 Meter verlängert werden und abermals Probeflüge ausführen. Die Resultate beider Erprobungen hätten dann interessante Unterlagen für kleine und große Z-Luftschiffe gegeben. Das Gerippe war auf 100 Meter Länge schon fix und fertig in der Halle, nun aber hat man sich dazu entschlossen, das Luftschiff nicht erst klein und dann vergrößert herauszubringen, sondern gleich in der Größe von 132 Metern. Zu diesem Zweck ist das Gerippe in der Mitte auseinander genommen und die Verlängerungen werden z. Zt. eingebaut. Bis Ende dieses Monats wird das Luftschiff dann seine

Probeflüge aufnehmen. Bedingung der Abnahme des Luftschiffes seitens der Militärverwaltung ist eine Geschwindigkeit von 16 bis 17 Sekundenmeter. Daß das Luftschiff diese Schnelligkeit entwickelt, ist nicht zu bezweifeln. Ende nächsten Monats, wenn das Luftschiff ganz ausprobiert ist, will dann die Militärverwaltung das Luftschiff übernehmen.

München, 12. Aug. (Privat.) Demnächst dürfte die Ausschreibung eines „Bayerisch-Oesterreichischen Rundfluges“ erfolgen, als deren Veranstalter die Stadt München genannt wird. Als Etappenstationen sind München, Stuttgart, Nürnberg, Salzburg, Linz und Wien vorgesehen. Der Flug soll im Frühjahr 1912 veranstaltet werden, und man hofft, daß sich die zu berührenden Städte mit Preisauslegungen beteiligen werden. Der Flug dürfte sehr interessant werden, weil von den Teilnehmern hohe Bergketten zu überfliegen sind.

Cl. Berlin, 12. Aug. (Privat.) Das „ungebaute Militär-Luftschiff „M. 2.“ unternahm heute zwei glänzend verlaufene Probeflüge. In Mainz, 12. Aug. (Tel.) Der „Parjeval 1.“ hat heute nacht 1½ Uhr die Rückfahrt von Mainz nach Meß wieder angetreten.

Kopenhagen, 12. Aug. (Privat.) Ueber dem dänischen Rundflug waltet ein unglücklicher Stern. Während erst am Donnerstag der Flieger Poulain aus beträchtlicher Höhe abstürzte und sich lebensgefährliche Verletzungen zuzog, trug sich gestern abends ein schwerer Unglücksfall zu. Gestern abends 8½ Uhr wollte der dänische Flieger Nielsen, einer der Teilnehmer am Etappenflug Stagen-Kopenhagen, im Gleitflug niedergehen. Als der Apparat sich noch etwa 50 Meter über dem Boden befand, überflieg er sich plötzlich infolge eines Windstoßes und stürzte zu Boden. Die Maschine wurde vollständig zerkleinert. Der Flieger, der unter dem Apparat zu liegen kam, hat beide Beine gebrochen und außerdem innere Verletzungen davongetragen.

Paris, 12. Aug. (Tel.) Der Kriegsminister hat beschlossen, eine Anordnung zu treffen, infolge deren eine Anzahl der im Privatbesitz befindlichen Flugzeuge im Bedarfsfalle der Armee zur Verfügung gestellt werden sollen. Ursprünglich hatte der Kriegsminister die Absicht gehabt, den Flugzeugbauern jährliche Prämien dafür zu zahlen, daß sie der Heeresverwaltung im Falle einer Mobilisierung Flugzeuge nebst den Lenkern liefern. Da jedoch die Erbauer keine fertigen Flugzeuge auf Lager haben, sondern immer nur jeweilige Bestellungen ausführen, kam der Kriegsminister von diesem Gedanken ab und beschloß sich gegenwärtig mit dem Plane, daß für die Kraftfahrzeuge bestehende System der Requirierung auch für die Flugzeuge einzuführen. — General Roche, Inspekteur der Militär-Luftschiff-Abteilung, hat gestern die Militärflieger-Schule inspeiziert. Am 3 Uhr morgens fuhr er per Automobil nach St. Cyr, besichtigte die Schule und ließ zwei Apparate bereit stellen. In dem einen nahm ein Oberleutnant-Offizier Platz, in dem anderen der General selbst. Beide Apparate wurden von Militärfliegern geföhrt. Kurz vor 5 Uhr flogen die beiden Flugzeuge nach Campes ab. Eine Stunde später landeten sie vor der Meriot-Schule. Der General beglückwünschte hier den Hauptmann Feliz, der dieser Tage den Welt-Höhen-Rekord geschlagen hat. Er ließ sämtliche Schüler der Flugschule manövrieren. Als dann setzte er in einem Meriot-Apparat den Flug fort, besichtigte noch verschiedene andere Punkte in der Umgebung. Die Rückkehr nach Paris erfolgte um ¼11 Uhr.

„Schwaben“.

Baden-Dos, 12. Aug. Am Donnerstag, den 17. August, vormittags wird das Luftschiff „Schwaben“ in Baden-Baden zu einer Fahrt nach Friedrichshafen aufsteigen, und dabei seinen Weg über Stuttgart nehmen, über dem eine halbe Stunde lang getreuzt werden soll. Die Rückreise, ebenfalls mit Schiffe über Stuttgart, wird von Friedrichshafen aus am 18. August erfolgen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Hamburg, 12. Aug. Der englische Seemanns- und Hafenstreik hat bisher keinen Einfluß auf das deutsche Exportgeschäft geübt. Die Exportdres, die in England in Arbeit sind, können, selbst wenn die Arbeit belände, von den überseeischen Bestellern wegen des Streiks nicht rückgängig gemacht werden, weil es sich um force majeure handelt. Neue Exportaufträge wird die deutsche Industrie als Folge des englischen Streiks jedenfalls nicht erhalten. Eine Wirkung im Hamburger Geschäft macht sich infolgedessen geltend, als eine große Zahl von Dampfern, die sonst nach England zu gehen pflegen, in Hamburg liegen bleiben, da sie in England nicht geföhrt werden.

Der Streik in der Bad. Anilinfabrik.

Ludwigshafen, 12. Aug. Die in der Bad. Anilin- und Sodafabrik tätigen Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes nahmen gestern Abend in einer stark beleuchteten Versammlung im Saalbau Rolf Stellung zur gegenwärtigen Situation. Im ganzen werden wohl über 1000 Metallarbeiter in der Fabrik beschäftigt sein, von denen die Mehrzahl dem genannten Verband angehört. Vor dem Versammlungstische harrten größere Gruppen Ausständiger des Ergebnisses der Beratungen. Es wurde der Beschluß geföhrt, die Fabrikleitung wiederholt um Verhandlungen anzufragen. Bleibt diese auf ihrem ablehnenden Standpunkt, dann sollen am Montag sämtliche Verbandsmitglieder kündigen. Daß sich auch alle übrigen Verbände solidarisch erklären werden, ist zweifellos. Damit würde die Lage für die Fabrik bedeutend verschlimmert.

Die Witterung im Monat Juli.

Mitgeteilt vom Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. Aug. Der verfloßene Juli hat ganz ungewöhnliche Witterungsverhältnisse gebracht, indem er mit Ausnahme der ersten drei Tage sehr warm, im letzten Drittel fogar drückend heiß, dabei sehr trocken und überaus reich an Sonnenschein gewesen ist. Die Monatsmittel der Temperatur haben Werte erreicht, die — allerdings nur um wenig — größer sind, als diejenigen des Juli 1901, die bisher als die höchsten seit Errichtung des badischen Beobachtungsnetzes im Jahr 1868 gezeichnet haben, doch sind sie nach der bis zum Jahr 1879 zurückreichenden Beobachtungsreihe von Karlsruhe noch lange nicht als die höchsten Wärmemittel anzusehen, die man hier erwarten kann; denn nicht weniger als 10 mal ist der Juli noch heißer gewesen, als in diesem Jahr und der Juli 1859 hat sogar um 2½ Gr. höhere Mitteltemperaturen gebracht. Die bisherigen Höchststände der Temperatur sind ebenfalls nicht überschritten worden, wenn auch das Thermometer, nahezu so hoch angestiegen ist, auch die Anzahl der Tage mit Temperaturen über 25 Grad in früheren Jahren etwas größer als diesmal gewesen, so lange aber zuverlässige Aufzeichnungen der Maximaltemperaturen vorliegen, ist es noch nicht vorgekommen, daß 11 Tage, und wenn man auch noch die ersten Tage des August hinzurechnet, 14 Tage lang das Thermometer in tieferen Lagen jeden Nachmittag über 30 Grad und noch dazu ganz erheblich angestiegen ist.

Die längste Dauer einer Reihe solcher „Tropentage“ ist in Karlsruhe 6 und in Heidelberg 7 gewesen.

Wie immer bei lang anhaltendem schönem Wetter sind die klimatischen Unterschiede im Land besonders scharf hervorgetreten. In der Rheinebene hat der Wärmeüberschuß 2½ Grad betragen, in den Tal- und Kessellagen (Billingen, Donaueschingen, Buchen, Wertheim), wo die nächtliche Ausstrahlung besonders groß zu sein pflegt, nur 1½ bis 2 Grad, dagegen auf den freigelegenen Höhen des Schwarzwaldes (Hohenfswand, Todtnauberg, Antebis) und in Hanglagen (Badenweiler), wo klare Nächte verhältnismäßig warm sind, 3—3½ Grad.

In den beiden ersten Tagen sind ziemlich ergiebige Regennengen niedergegangen, dann hat aber eine Trockenzeit eingesetzt, die nur stellenweise durch meist ganz unzureichende Gemitterregen unterbrochen wurde, so daß allmählich eine weitgehende Austrocknung des Erdbodens eintreten konnte. Die Bewölkung ist ungewöhnlich klein gewesen und die Sonnenscheindauer hat deshalb einen Wert erreicht, der sich in Karlsruhe, wo bis zum Jahr 1894 zurückreichende Aufzeichnungen eines Sonnenscheinmessers vorliegen, als der größte seit dieser Zeit in einem Monat erreichte darstellt; allerdings ist er nur um ein wenig größer, als im Jahr 1904 gewesen. Die Luftdruckmittel sind um rund 3 mm zu hoch ausgefallen.

Zu Beginn des Berichtsmontates verursachte eine in hohem Norden vorbeiziehende Depression trübes, regnerisches und mäßig kühles Wetter. Vom 4. an kam hoher Druck über Mitteleuropa zur Herrschaft; es blarte auf und die Temperaturen stiegen rasch an. Als sich am 9. der Kern des Hochdruckgebietes auf Nordwesteuropa verlegt hatte, brachten die von dorthin wehenden Winde die Temperaturen zum Sinken, doch fielen sie nur unerheblich unter die normalen. Die nächsten Tage blieben windig, doch wurde es am 12. schon wieder warm, da es inzwischen auch auf den britischen Inseln, von woher die Winde bliesen, sehr warm geworden war. Nach der Monatsmitte lagerte der Kern des hohen Druckes, der auch Mitteleuropa umfachte, im Südwesten, während im Nordosten Depressionen verharren; diese machten sich aber bei uns nur vorübergehend dadurch etwas geltend, daß sie die Temperatur infolge nordwestlicher Luftzufuhr etwas zum Sinken brachten.

Vom 20.—25. lag der hohe Druck über Mitteleuropa selbst, von da ab bis zum Monatschluß über Nordwesteuropa. Während bis dahin die Lufttemperatur nicht übermäßig hoch gewesen war, trat nun infolge der ungehinderten Sonnenstrahlung eine völlige Hitzeperiode ein. In tieferen Lagen stieg das Thermometer jeden Tag merklich über 30° an und noch in einer Höhe von 1000 m waren die Mitteltemperaturen bis zu 4½° größer als die normalen Werte für die Rheinebene. Obwohl die Luftdruckverteilung mehrmals sehr ungleichmäßig war, indem sie flache Tiefenminima über dem Festland aufwies, kam es doch nur zur Bildung lokaler Gewitter, und nur ganz vereinzelt fiel etwas ergiebiger Regen.

Die ungewöhnliche, anhaltend warme und trockene Witterung des Juli erklärt sich demnach einfach durch das Fehlen von atlantischen Depressionen, die dem Festland kühlere Luft vom Meer her hätten zuföhren können und durch das Vorherrschende von Hochdruckgebieten, die klaren Wetter, viel Sonnenschein und dadurch starke immer mehr zunehmende Erwärmung hervorriefen; diese letztere ist somit über dem Festland selbst entstanden und sie ist nicht etwa von auswärts durch Winde dorthin verbracht worden.

Briefkasten.

Seelbach. Sie sind zur Abnahme der Bücher verpflichtet, den Kostenpunkt hätten Sie sich vorher überlegen müssen. Anders dann, wenn Sie wegen der Lieferung und deren Preis in einen Irrtum verkehrt oder getäuscht worden wären, was Sie offenbar selbst nicht behaupten können. S. M. in D. u. Frau St. hier: Würden brieflich beantwortet.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

- Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Sonntag, den 13. August: Bad. Trainverein. 4 Uhr Gartenfest im Kaisergarten. Beiertheimer Fußballverein. 3 Uhr Internes Sportfest. Burghof-Garten. 4½ Uhr großes Konzert. Fußballverein Franonia. 3½ und 5 Uhr Wettspiele. Fußballverein Mühlburg. Beteiligung am Sportfest in Knielingen. Fußballverein Rhönitz. 4 Uhr Stiftungsfest auf dem Sportplatz. Karlsruher Fußballverein. ¼5 Uhr Wettspiele. Karlsruher Fußballverein. 5 Uhr Fußballübung. Männergesangverein Karlsruhe. 4 Uhr Sommerfest im Felsened. Rheinklub Alemannia. Abends Familienzusammenkunft. Schwärzwaldverein. 6-11 Uhr Ausflug (Albstalbad). Stadtgarten. 5 Uhr Militärkonzert. Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe. 11 Uhr Frühshoppenkonzert. Weltkineamatograph, Kaiserstr. 133. Vorstellungen von 11—11 Uhr. Weidenhalle Mühlburg. ¼8 Uhr Schotte-Konzert.

Serbitturen.

S. F. Viele Juristen, Universitätsprofessoren, Gutshöfiker usw. sind durch Berufspflichten bis zum Spätsommer an ihren Wohnort gebunden, und können die ihnen nötige Erholungsreise erst im Herbst vornehmen. Sie bedauern dies nicht, denn sie wissen, daß im Herbst vorzugsweise die Erfüllung herrscht, daß man überall billigere Preise erhält als in der Hochsaison, und außerdem bekümmert wird.

So ist es auch in der Schweiz, dem zur Erholung so recht geeigneten herrlichen Berglande, dessen besondere Reize sich übrigens im Herbst am besten präsentieren, weil dann die Luft reiner und der Fernblick freier wird.

Vielleicht möchte man nun mit einer Schweizerreise auch eine leichte Kur verbinden, für welchen Zweck das Kurhaus Oberwald bei St. Gallen (Schweiz) bestens zu empfehlen ist.

Dieses seit kurzem unter neuer bewährter ärztlicher Leitung und Verwaltung stehende Etablissement entspricht allen Anforderungen, die an ein gut organisiertes Sanatorium zu stellen sind. Es gibt dort keine Schwerkranken, sondern nur leichtere Leiden betretende, wie z. B. Gicht, Rheumatismus, Verdauungsbeschwerden, Nervenleiden usw. Die den besten Kreisen angehörende internationale Kurgesellschaft unterhält einen angenehmen geistlichen Verkehr, und ist diese Anstalt somit ein Erholungsheim par excellence, wozu auch die ganz vorzügliche Verpflegung beiträgt.

Je nach Wahl des Zimmers erhält man für 10—15 Franken (8 bis 12 R.) volle Pension inklusive Logis und Kurkosten. Das Kurhaus Oberwald bietet durch seinen großartigen Waldpark und durch seine Umgebung viel landschaftlich Schönes, eignet sich auch vortrefflich als Stützpunkt für weitere Ausflüge in die Schweiz. Ausführliche Prospekte versendet die Direktion kostenfrei. 7114a

Institut Fecht, Kriegstr. 100.

Wiederbeginn des Unterrichts (Repetitionskurse) Donnerstag den 17. August vormittags 7 Uhr. 12486 Neueintretende Schüler können Aufnahme finden.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich. Telephone 264

Die Spannung zwischen dem Preis der Schweine und dem Schweinefleisch.

BC. Karlsruhe, 11. Aug. Der Bezirksverein Baden des deutschen Fleischerverbandes hat eine Eingabe an das Großh. Ministerium eingereicht, in welcher der Fleischerverband dagegen Front macht, daß das Großh. Ministerium des Innern in seinem Erlaß an die Handwerkskammern von einer „unverhältnismäßig hohen Spannung“ und von einem Mißverhältnis zwischen Schweine- und Schweinefleischpreisen sprach. Es sei hierin ein schwerer Vorwurf gegen das Fleischerhandwerk, den der Verband als durchaus unbegründet mit aller Entschiedenheit zurückweisen müsse. Es wird dann in der Eingabe u. a. weiter ausgeführt:

„Am die Spannung zwischen Schweine- und Schweinefleischpreisen, die gegenwärtig in Karlsruhe etwa 17 % und in Mannheim etwa 20 % pro Pfund beträgt, richtig beurteilen zu können, muß man sich vor allem ein klares Bild davon machen, in welcher Weise die Bewertung der Schweine durch das Fleischerhandwerk erfolgt. Schon bei den Erhebungen, die seitens der badischen Regierung im Jahre 1906 über die Spannung zwischen den Schlachtvieh- und Fleischpreisen gemacht wurden, ergab sich, daß damals das Rindfleisch durchschnittlich zum gleichen Preise verkauft wurde, wie das betreffende Großvieh eingekauft worden war, das Kalbfleisch sogar noch unter dem Einkaufspreis der Kälber abgegeben wurde, und daß nur beim Schweinefleisch eine größere Spannung zwischen dem Einkaufspreis der Schweine und dem Verkaufspreis des Schweinefleisches bestand. Der Grund für diesen Unterschied ist in erster Linie darin zu suchen, daß Großvieh und Kälber ein wertvolles Gerüste (insbesondere die Haut) abwerfen, was beim Schwein nicht der Fall ist. Bei der Feststellung des Schlachtgewichts von Großvieh und Kälbern bleibt die Haut außer Berechnung, während im Gegenlag dazu beim Schwein die Haut mitgewogen wird. Dies allein schon bedingt einen recht wesentlichen Unterschied.“

„Dazu kommt dann, daß beim Rind und Kalb die sämtlichen als Schlachtgewicht bezahlten Körperteile auch ohne weiteres direkt als Fleisch verkauft werden, während dies beim Schwein nicht der Fall ist. Vom Schwein können nur einzelne Teile zum direkten Verkauf gelangen, und diese müssen zunächst zum Verkauf „dreschiert“ werden. Dabei müssen die Haut, der Speck und das Fett von allen Teilen, die dem Metzger direkt abgelaufen werden sollen, vorher sauber entfernt werden. Zum Verkauf in dieser Weise eignen sich nur die beiden Schenkel, die beiden Hüfte und die beiden Kotelette-Stücke, während andere Körperteile des Schweines vom Publikum in der Regel nicht verlangt und nicht gekauft werden. Dies hat zur Folge, daß nur ungefähr ein Drittel des ursprünglichen Schlachtgewichts des Schweines als veräußerliches Schweinefleisch in Betracht kommen kann. Ränge werden im frischen Zustande gewöhnlich nicht verkauft, sondern gefalzen und geräuchert. Alles übrige: Köpfe, Füße, Speck, Fett und Schwarzen müssen nun entweder zur Wurstfabrikation verwendet oder abgeschwarzt und ausgeschmolzen werden, um als Schmalz Verwendung zu finden. Dabei beträgt der Schmelzverlust mindestens 20-22%, häufig aber mehr und der Wert der Schwarte ist nur etwa 20 % pro Pfund. Weiter wird dann noch hingewiesen auf den Preis des Schmalzes, das nach Rechnung der Generalabkosten teurer verkauft werden müßte, als dies heute der Fall sei, auf den Preis der Wurst und Schwarzenmagen, der ebenfalls zu nieder sei, so daß dem Fleischermeister nichts anderes übrig bleibt, als den ungedeckten Teil seiner Geschäftskosten dem Preise desjenigen Drittels des Schweines zuzuschlagen, das als Schweinefleisch oder Schinken direkt zum Verkauf kommt.“

Zum Schluß heißt es dann: „Wir geben uns der Erwartung hin, daß diese Ausführungen Gr. Ministerium davon überzeugen werden, daß auch nicht der geringste Grund vorliegt, dem Fleischerhandwerk aus der derzeitigen Spannung zwischen dem Schweine- und Schweinefleischpreisen einen Vorwurf zu machen. Sollte aber Gr. Ministerium an der Richtigkeit unserer Darlegungen noch irgend einen Zweifel hegen, so sind unsere sämtlichen Fleischer-Zunungen gerne bereit, vor Vertretern der Regierung, der Stadtverwaltungen und der Handwerkskammern durch Ausführung der betreffenden Arbeiten in öffentlichen Schlachthäusern die volle Wahrheit der von uns genannten Angaben ad oculos zu demonstrieren. Wir bitten Gr. Ministerium des Innern um gefällige Mitteilung, ob, wann und wo solche Probenarbeiten gewünscht werden. Wir sind der festen Überzeugung, daß wir dadurch den grundlosen Verdächtigungen des Fleischerhandwerkes ein für allemal den Boden entziehen werden.“

Die Bahn Müllheim-Kandern-Schopfheim.

Freiburg, 11. Aug. Für eine Bahn Müllheim-Kandern-Schopfheim wird im „Markgräfler Tagblatt“ Propaganda gemacht. Der Einführer eines Artikels spricht zunächst die Befürchtung aus, daß die projektierte Bahn Schopfheim-Todtnau-St. Blasien den Verkehr noch mehr als bisher von Freiburg ab und Basel zuwenden würde und fährt dann fort:

„Unsere Stadt Freiburg hat große Opfer für die Höllentalbahn gebracht und wird auch solche noch in den nächsten Jahren bringen, aber Freiburg wird sicher bereit sein, eine direkte Verbindung ins Wiesental in angemessener Weise zu unterstützen. Wenn Einander nun auf das alte Projekt Müllheim-Kandern-Schopfheim zurückkommt, so geschieht dies einmal aus dem Grunde, weil diese drei Gemeinden zunächst die größte Interesse an dieser Linie haben und der Staatsbahn entsprechende finanzielle Sicherheiten stellen werden, so dann aber auch, weil diese Linie nach Schopfheim wirklich im Herzen des Wiesentals mündet. Unsere elektrische Zahnradbahn auf dem Scheinstand mit allen etwa projektierten Fortsetzungen auf den Freiberg oder Todtnau usw., kann immer nur eine Touristenbahn bleiben und niemals eine für den großen Verkehr leistungsfähige Linie werden. Bahnbauten durch das Oberrieder Tal von Kirchgarten nach Todtnau sind so schwierig und kostspielig, daß unsere Regierung bei der jetzigen Finanzlage in absehbarer Zeit dafür nicht zu haben sein wird. Zudem würde eigentlich neben Freiburg nur das obere Wiesental von Zell bis Todtnau Nutzen aus dieser teuren Bahnanlage (Tunnel, Viadukt usw.) haben.“

Ganz anders liegt es mit der Strecke Müllheim-Kandern-Schopfheim. Nur ein ganz kurzes Stück dieser Linie erfordert technisch schwierige und dadurch höhere Kosten. Dafür bringt sie aber nicht nur Freiburg dem Wiesental, sondern auch alle vier Städte untereinander näher. — Die Fortsetzung über Schopfheim nach Osten führt bereits nach Säckingen, Waldshut, Schaffhausen, Konstanz, und bei Einlegung entsprechender Schnellzüge kann Baden eine kürzere Verbindung nach Zürich erreichen, als die bisher zum weitaus größten Teile auf Schweizer Gebiet. Nun kommt noch ein Umstand hinzu, der die vorgeschlagene Strecke als wertvoll erscheinen läßt: das ist die strategische Bedeutung. Es steht deshalb wohl außer allem Zweifel, daß auch das

Nach einen Teil der Baukosten tragen wird. Nicht unserer Landesregierung scheint mir aber zu sein, endlich einmal unsere wirtschaftlichen Interessen durch Ueberwindung einer gewissen Scheu vor dem Ausbau des Oberländer Bahnnetzes in der angebotenen Weise energisch zu vertreten. Täglich fließen Millionen in das schweizerische Ausland, die zu einem guten Teil innerhalb der badischen Landesgrenzen festzuhalten wären. Man vergleiche mit unserer ängstlich zu wartenden Eisenbahnpolitik die der Schweiz; um sich von der badischen Staatsbahn unabhängig zu machen, wurde die Strecke Stein-Rohrlenz-Eglisau-Schaffhausen gebaut, wogegen das bei uns in Frage kommende kleine Stück Bahnbau trotz der weit geringeren Kosten seit vielen Jahren angekrebt, aber maßgebenden Dries nicht die unbedingt nötige, schnelle Förderung erfährt. Sache unserer Handelskammer, wie des Stadtrats mit Unterstützung des Bürgerausschusses, aber auch die unseres in den letzten Monaten besonders rührigen Verkehrsvereins wird es sein, dafür zu sorgen, daß endlich greifbare Gestalt annimmt, was bereits unsere Wäter ersehnt haben — eine gute Verbindung zwischen Wiesental und der Hauptstadt des Oberlandes.“

52. Allgemeiner deutscher Genossenschaftstag.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

H. Stettin, 11. Aug. Am heutigen dritten und letzten Verhandlungstage beschäftigte sich der Allgemeine deutsche Genossenschaftstag mit den

Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften.

Hierzu lag folgender Antrag des Verbands-Anwalts, Justizrat Dr. Gräber (Berlin) vor: „Zwecks wirksamer Bekämpfung der Vorkriegswirtschaft im Kleinhandel und Handwerk und ihren schädlichen Folgen ist den Genossenschaften zu empfehlen: 1. die dem Kleinhandel und Handwerk angehörigen Mitglieder anzulegen: a) ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundregeln zu führen, namentlich eine möglichst einfache, aber übersichtliche Buchführung einzurichten; b) die hierfür nötigen Kenntnisse sich durch den Besuch von Buchhaltungsskolen, Teilnahme an Meisterkursen usw. anzueignen; c) in Korp. rationen, wie Händlervereinigungen und Innungen, Vereinbarungen über Zahlungsbedingungen zu erlöben; d) vor der Gewährung von Krediten zuverlässige Auskünfte über die Kreditwürdigkeit der Kreditnehmer einzuholen; 2. die Errichtung von Buchhaltungsskolen, Buchführungs-genossenschaften und Meisterkursen ideell und erforderlichenfalls auch materiell zu unterstützen; 3. das Barzahlungssystem zu fördern durch Unterstützung des Rabattswesens, durch Pflege des Schecks und Ueberweisungsverkehrs, durch Gewöhnung des Publikums an den Gebrauch der Banknoten.“

Der Antrag gelangte zur Annahme.

Sodann berichtete Direktor Peter (Karlsruhe) über folgenden, vom Gesamtschuß eingebrachten Antrag: „Der Allgemeine Genossenschaftstag empfiehlt den Kreditgenossenschaften: Ihre Geschäftsbücher und Bilanz nach Maßgabe des auf dem 44. Allgemeinen Genossenschaftstag zu Danzig (1903) aufgestellten Schema aufzustellen und im Sinne des von den Großbanken für die Bilanzvervollständigungen in Aussicht genommenen Schemas zu vervollständigen. Der Anwalt wird ersucht, in Verbindung mit einer zu ernennenden Kommission dem nächstjährigen Genossenschaftstage ein den besonderen Verhältnissen der Genossenschaften entsprechendes Schema vorzulegen.“

Der Referent schließt an die von ihm im vergangenen Jahre auf dem Genossenschaftstag in Bad Nauheim vorgeschlagene Resolution: „Der Genossenschaftstag empfiehlt wiederholt den Genossenschaften, ihre Jahresbilanz so aufzustellen und zu veröffentlichen, daß sie ein klares Bild über die Liquidität geben; für größere Kreditgenossenschaften erscheint es zweckmäßig, entsprechend dem Vorgehen der Großbanken Zwischenbilanzen zu veröffentlichen“, an, die einstimmige Annahme gefunden hatte.

Auf die Frage der Zweimonatsbilanzen geht er zunächst nicht weiter ein. Es handelt sich vielmehr darum, dafür zu sorgen, 1. daß die dem Allgemeinen Verbande angehörenden Kreditgenossenschaften durchweg ihre Bilanzen nach einem einheitlichen Schema aufstellen, 2. daß das den Kreditgenossenschaften auf dem Genossenschaftstag zu Danzig im Jahre 1903 empfohlene Bilanzschema eine dem letztjährigen Beschluß entsprechende Vervollständigung erfährt. Der Allgemeine Verband hat die Wichtigkeit der Bilanzfrage längst erkannt und sich mit ihr schon zu einer Zeit befaßt, in der die Bilanzen der Banken oft geradezu dürftige waren.

Im Jahre 1879 wurden auf dem Genossenschaftstag in Stuttgart Formulare zur Aufstellung der Bilanz festgesetzt und auf dem Genossenschaftstag in Danzig im Jahre 1903 ein Bilanzschema vorgelegt und den Verbandsgenossenschaften empfohlen, das die hauptsächlichsten Forderungen, die man heute an eine Bilanz stellt, erfüllt. Dieses Schema soll nun noch vervollständigt werden, hauptsächlich in der Richtung der Angabe der Rückstellungen für die aufgenommenen Gelder und einiger weiteren Spezialisierungen.

Der Referent vermißt in dem von den Großbanken in Aussicht genommenen neuen Bilanzschema die Angabe der Giroverbindlichkeiten; er empfiehlt den Kreditgenossenschaften die seither bei ihnen bestehende Uebung, die Giroverbindlichkeiten anzugeben, beizubehalten, da dies für die Beurteilung der Lage eines Instituts von Wichtigkeit ist. Er kommt des weitern auf die Behandlung der seitens der Kreditgenossenschaften übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen zu sprechen. Während es unbestritten sei, daß Bürgschaften, die seitens der Kreditgenossenschaften zugunsten ihrer Mitglieder übernommen sind, für Versicherungen, Fracht- oder Zollkredit und dergleichen, über Aktzept, bezw. Avalkonto zu verbuchen sind, bestehen Unstimmigkeiten darüber, wie die Garantievernahmen durch Kreditgenossenschaften für Hypotheken zu behandeln seien. Der Referent ist kein Freund von Ausbietungs-garantien durch Genossenschaften, gibt aber zu, daß aus einer Zwangslage heraus solche Verpflichtungen vorkommen, dann gehören sie nach seiner Ansicht auch in die Bilanz. Die Angabe der etwaigen Verpflichtung der Genossenschaft gebührenden Effekten hält er nicht für erforderlich, da die Hauptfrage, worauf es ankommt, die Verpflichtung der Genossenschaft Banken gegenüber ja aus der Bilanz ersehen werden könne.

Den Ausführungen des Referenten wurde allseitig zugestimmt, und der Antrag schließlich dem Anwalt mit dem Ersuchen überwiesen, in Verbindung mit einer zu ernennenden Kommission dem nächstjährigen Genossenschaftstage ein den besonderen Verhältnissen der Genossenschaftstage entsprechendes Schema vorzulegen.

Des weitern beschäftigte sich der Genossenschaftstag mit einem Antrag des Verbandsanwalts: „Der Allgemeine Genossenschaftstag erklärt, daß die Bestimmungen des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, die auf die Bekämpfung des Darlehensschwunders gerichtet sind, die vollste Unterstützung der Genossenschaften finden.“ Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Ueber Liquidität der Baugenossenschaften referierte Verbandsdirektor, Landesversicherungsrat Hansen (Kiel). Zu dem Thema

lag eine Reihe von Vorträgen vor, jedoch wurde einstimmig beschlossen, die Beschlüßfassung über diesen Punkt bis zur nächsten Genossenschaftsversammlung auszusetzen.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung betreffend Inventuraufnahme bei Baugenossenschaften sprach der Geschäftsführer der Berliner Baugenossenschaft Kabetzke. Die von ihm vorgelegten Grundbücher fordern u. a., daß zum Zwecke der Jahresrechnung am Schluß des Geschäftsjahres eine Inventuraufstellung zu machen ist, in welcher der Betrag des baren Geldes, sämtliche übrigen Vermögensgegenstände und Forderungen, sowie alle Schulden genau verzeichnet sind. Die Grundbücher fanden einstimmige Annahme.

Darauf wurde der diesjährige Verbandstag durch Landrat Berthold (Blumenthal) geschlossen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market information from various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie und Hydrog.

Der größte Teil Europas gehört einem Hochdruckgebiet an, das einen Kern über dem Nordmeer enthält. Das Wetter ist dementsprechend fortgesetzt heiter, trocken und sehr warm. Südwestlich von den britischen Inseln ist eine vom atlantischen Ozean kommende Depression erschienen; diese letztere, die zudem noch sehr flach ist, wird aber ihren Einfluß noch nicht geltend machen können, doch ist nicht ausgeschlossen, daß sie im Zusammenwirken mit dem über Frankreich erkennbaren flachen Teilminimum lokale Gewitter verursachen wird, im übrigen ist vielfach heiteres Wetter und langsame Wärmezunahme zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometer, thermometer, wind, and sky conditions for August 11-12, 1911.

Höchste Temperatur am 11 August = 31.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 12. August 7.26 früh = 0.0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. August früh. Lugano heiter 20 Grad, Biarritz halb bedeckt 23 Grad, Triest halb bedeckt 24 Grad, Florenz wolfig 24 Grad, Brindisi heiter 24 Gr.

SULIMA REVUE Feinste 4 Pf. Cigarette advertisement with logo and decorative elements.

MAGGI's Erzeugnisse advertisement featuring Bouillon-Würfel, Suppen, and Würze with product images and descriptive text.

GEHALTVOLLSTE BESTE Koch- & Speise CHOKOLADE

CHOCOLAT-MENIER

GROSSTE FABRIK der WELT Täglicher Verkauf 60.000 KILOS

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die andauernde große Hitze wird den Abonnenten des Stadtgartens...

Verdingung.

Zum Neubau einer Infanterie-Kaserne auf der Ludwigs-Feld in Rastatt sollen folgende Ausführungen und Lieferungen vergeben werden:

Ein zeitgemässer Bürgersteig-Belag = rheinischen, hydraul. gepressten Zementplatten

Karlsruher Schützenfest, Heute Samstag u. morgen Sonntag letzter Tag Caifun, das lustige Bad, die größte Volksbelustigung des 20. Jahrhunderts.

Deutsche BENZIN-Fabriken BERLIN Unter den Linden 35 De. liefern BENZIN für sämtliche Verwendungszwecke.

Wegen vorgerückter Saison wird der noch vorhandene Reifbestand in Sommer-Pferdecken weit unter Preis abgegeben.

Stellen-Angebote. Bad. Techniker-Berband (Landesverband d. deutsch. T.-Berb.) Stellenvermittlung

Büro-Beamten.

Eine General-Agentur in Karlsruhe sucht zum Oktober d. J. etpl. früher einen mit der Feuerversicherungsbranche vertrauten, tüchtigen Bewerber...

Haupt- oder Neben-Beschäftigung

Borzugl. Gelegenheit, sich ohne Kapital prima Erlösnis zu gründen, durch Vertrieb eines Weltartikels...

Herren an allen Plätzen gesucht.

Offerte an Postlagerkarte Nr. 233 Stuttgart 1.

Vornehme Existenz mit selten hohem Einkommen.

Erfolgreiche Gesellschaft beabsichtigt, in Baden Zweigdirektionen einzurichten und an geeignete Herren zu übertragen...

Erstklassige Firma

verfügt die Ausbeutung einer hervorragenden patentierten Neuheit für Karlsruhe. Das Unternehmen verbürgt glänzenden Verdienst...

Vertretung.

Wer Lust hat eine streng reelle u. sehr gewinnbringende Vertretung zu übernehmen...

Hohen Verdienst

VERTRETUNG einer erstklassigen Firma (Aktiengesellschaft). Tüchtige, geschäftsgewandte Herren belieben ihre Angebote...

Bedeutendes Schmirgelwerk tüchtigen Vertreter

Sucht für Karlsruhe und Umgebung gegen hohe Provision. Bewerber müssen in Eisenfabriken, Maschinenfabriken...

Per sofort gesucht ein tüchtiges, fleißiges Dienstmädchen

welches perfekt Kochen kann und sämtliche Hausarbeiten gründlich verrichtet in eine kleine Familie...

Wais für Eltern!

Intelligente Töchter mit guten Zeugnissen können sich sehr nützlich in der Herstellung von Bettmatten (einfache bis feinste Ausführung)...

Villa.

Zu vermieten oder verkaufen: Weinbrennerstraße 11. Villa von 8 Zimmern, Küche mit Speisek., 4 Keller...

Höchste Provision.

Vertreter 7080a31 für Solarleucht., Jalousien, Gartengeräte, Sandbäder, Wachs...

Tüchtige Schreiner

die nach Zeichnung arbeiten können bei hoh. Lohn sof. gesucht. 7148a

Monteure

für Licht und Kraft sofort gesucht. 12479.2.2

Tüchtige Bauanschläger

finden sofort Beschäftigung bei Markstahler & Barth, Karlsruhe 67. 12481.2.1

Fräulein

Badenia-Automat, Heidelberg.

Zeichnerin

(auch Anfängerin) geübt im Umstellen von Zeichnungen und deren Übertragung auf Stoffe von bestm. Leistungswert. Atelier per 15. Sept.

Für Adressendrehen

ausser dem Hause erbiten wir Offerten mit Preisangabe pro Tausend unter Nr. 12484 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Fräulein gesucht.

Zur Unterstützung der Hausfrau im Haushalt und Adangefahrt wird jüngeres Fräulein mit Familien-Anschluss...

Ge sucht ein Ehepaar

ohne unerwachsene Kinder. Kenntnis des Dienstes in herrschaftlichen Haushalten erwünscht.

junges Mädchen

aus guter Familie zur Hilfe im Haushalt. Gute Behandlung zugesichert. Man schreibe an H. Hols, 23, avenue Pictet de Rochemont, Genf (Schweiz). 7155a

Tüchtig. Mädchen.

in Küche u. Haushalt selbständig, gegen guten Lohn auf 1. Septbr. in kleine Familie gesucht.

Hemden- und Kragenhüglerrinnen gesucht.

Tüchtige Hemdenhüglerrinnen auf Stück, sowie eine perfekte Kragenhüglerrin für Blättmaschine bei guter Beschäftigung sofort gesucht.

Stellen-Gesuche.

Jüngerer Mann sucht Stellung als Bader od. sonst dergl. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Off. u. Nr. 225320 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Friseur.

Lehrstelle wird gesucht für einen Jungen vom Lande bei tüchtigem Meister. Eintritt sofort oder später. Offerten unter Nr. 225307 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Modes.

Zwecks Hdt. Uebernahme suchen zwei tücht. Wagn. Schweiß. sofort Stelle in gutgehendem Gesch. Gesf. Angebote unter Nr. 225341 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermietungen.

5 Zimmer-Wohnung mit Küche, Badkabinett, Veranda, Kammern, Kellern und Garten in der Bismarckstraße, 1. Stod, zu 800 Mark auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Donglasstr. 22, 2. Stod, zu erfragen. 12350.3.3

Wohn- und Schlafzimmern

gut möbliert, mit Balkon, sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 29, 2. St.

Miet-Gesuche.

ein gut möbliertes Zimmer (sehr Eingang) in Nähe der Bernhardsstraße zum 1. September. Offerten unter Nr. 225299 an die Exp. der „Badischen Presse“ erb. 2.1

Wohn- u. Schlafzimmern

mit halber Pension (ohne Mittag) in der Mitte der Stadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 12488 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnung u. Kost

für jungen Kaufmann in ordentlicher Familie zu 75 M. monatlich gesucht. Gesf. Offert. u. Nr. 225312 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Vertical text on the left edge of the page, including page number and some illegible text.

Vertical text on the right edge of the page, including page number and some illegible text.

Heeres- u. Flottenausgaben der europ. Großmächte

Mp. Berlin, 12. Aug. (Priv.) Die Gesamtausgaben für die Landesverteidigung, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, betragen für das Etatsjahr 1911/12 im Deutschen Reich 19,16 Mark, in Oesterreich-Ungarn 10,55, in Italien 13,58, in Frankreich 26,56, in England 32,14, in Rußland 8,37 Mark. Nach der Höhe der Ausgaben ergibt sich nachstehende Belastungsordnung: England, Frankreich, Deutschland, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland.

Bergleitet man die Etatsansätze für Heer und Marine mit den Gesamtausgaben, so treffen bei uns auf militärische Zwecke 15 1/2 Proz. der Ausgaben, in Frankreich dagegen 34 Proz. Demnach verbleiben für anderweitige Kultur- und soziale Aufgaben im Deutschen Reich 84 1/2, in Frankreich nur 66 Proz. Hierbei darf nicht außer acht gelassen werden, daß von sämtlichen Ausgaben für das Heer — im Rechnungsjahre 1911 rund 808 1/2 Millionen Mark — nur 1 1/2 Millionen Mark ins Ausland fließen, alles übrige aber im Inlande bleibt, sodaß das Heer tatsächlich nur einen „Durchgangsposten“ für das Geld des deutschen Steuerzahlers bildet, wie der preussische Kriegsminister von Heeringen im letzten Winter bei Beratung des Militäretats im Reichstag ausgeführt hat. Betrachtet man aber, wie heute vielfach geschieht, die Ausgaben für Armee und Marine als Versicherungsprämie für unsere Volkswirtschaft, so muß der Prämienfuß als niedrig bezeichnet werden, denn er beträgt nur etwa 1,64 Mark pro Wille des gesamten Volksvermögens.

Für die Anhänger des angeblich billigen Milizsystems sei angeführt, daß die Schweiz im Jahre 1910 von 155 Millionen Francs Gesamtausgaben 40 1/2 Millionen, d. i. etwas über 26 Proz. für Heereszwecke verwendet hat. Bei 3 1/2 Millionen Einwohnern trafen also, selbst bei dem für eine Großmacht völlig unzureichenden Miliz-Heerwesen, auf den Kopf der Bevölkerung 11,57 Francs = 9,26 Mark (während das vortrefflich gerüstete Deutschland im gleichen Jahre für sein Landheer 12,44 Mark pro Kopf der Bevölkerung verausgabte).

Baden-Badener Brief.

Baden-Baden, 12. Aug. Troßdem überall die Hitze so groß ist, daß sie selbst den Thermometern in den Kopf steigt, ist die Temperatur hier erfreulich und im Schatten angenehm, des Abends weht eine kühle Brise von den nahen Bergen des Schwarzwaldes und gewährt den geplagten Menschenkindern, Einheimischen wie Fremden, Erholung im Freien und eine ruhige Nacht. Man merkt an dem allmählich immer mehr anwachsenden Fremdenverkehr, daß die Hochsaison sich nähert und die Reintage heranrücken. Die Hotels bevölkern sich stärker, der Auto- wie der Droschkenverkehr steigert sich von Tag zu Tag und die bekannte unmittlere Aneinanderreihung der Gegenstände, die die Großartigkeit und idyllische Schönheit der Umgebung der herrlichen Waldpartien und das zum höchsten Glanze entwickelte Kulturleben, treten jetzt schärfer als bisher in die Erscheinung. Der Aargarten, das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens, bietet wieder allabendlich jenes bunte bewegliche Bild, welches den schlagensten Beweis liefert, daß Baden seinen Ruf als ein Weltkurort ersten Ranges bewahrt hat und mit Erfolg zu erhalten versteht. Wenn man der Zeit des jous, der sogenannten Franzosenzeit nachgeht, daß sie günstig auf die Führung der Hotels, daß sie besonders vorteilhaft auf die Verpflegung eingewirkt, wenn einer der raffiniertesten Feinschmecker aus der Zeit, als Paris seine ersten Köche im Sommer nach Baden-Baden sandte, einmal sagen konnte: „Dici à Paris on ne sait, où diner“, so ist das ein Kompliment für die hiesigen Hotels, das von den zahlreichen Fremden, welche aus aller Herren Länder hier zummentommen, sicherlich bestätigt wird.

Man sagt, Baden sei jetzt bürgerlicher geworden, das trifft jedoch nur in Bezug auf die Verschwendung jener Sommerköpfe zu, die während des trente et quarante und des Roulettes sich mit reichen Lebemännern einnisteten, welche hier in Saus und Braus das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinaus warfen. Sonst aber hält man sich an die gute alte Tradition, die heute noch Baden mit zum Anziehungspunkt macht, wie seine herrliche Umgebung und seine heilkräftigen Quellen. Vor allem aber ist in reichem Maße dafür gesorgt, daß jeder Gast, der reiche und wohlhabende, wie der weniger vermittelte, nach seinen Verhältnissen, d. h. nach seinem Portemonnaie, leben kann. Das innere Getriebe hat auch in diesem Jahre wieder seine bekannte vornehme und so anziehende Physiognomie, und wer nicht in den großen Hotels wie „Stefanie“, „Englischer Hof“ usw. leben will und kann, sondern sich bescheiden begnügt, der wird hier bei guter Wohnung und Befriedigung ebenso billig, ja noch billiger als in anderen Städten und Bädern leben. — Von Neuerungen, die Baden seit der vorjährigen Saison erfahren, ist außer der Drahtbahn auf den Merkur, die in Bädern in Angriff genommen werden soll, nichts besonderes zu melden, als daß das weit bekannte, stets stark besuchte „Krotodil“, in welchem allabendlich eine kleine aber exquise Kapelle konzertiert, jetzt neben sich, mit Eingang durch die Sternstraße, ein Tageskaffee errichtet, das auch den vermögtesten Ansprüchen Rechnung trägt.

Die Luftkurorte in der weiteren Umgebung Badens, hauptsächlich Pläntz, Sand und Hundsdorf erfreuen sich schon seit Wochen eines außerordentlich starken Verkehrs. Aber auch der durch seine herrliche Aussicht und idyllische Lage nahe bei den Gerlebach-Wasserfällen gelegene Wiesbaden ist so stark wie nie zuvor besucht. In nächster Nähe der Stadt bildet, man kann sagen „selbsterfindlich“, das alte Schloß den gewohnten Anziehungspunkt und bietet dem Besucher, der bei der etwas gar zu intensiven Wärmeempfindung unserer lieben Sonne den kurzen Aufstieg nicht scheut, kühl sächelnde Luft und herrliche Aussicht. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die vom Kurortseite von Zeit zu Zeit arrangierten 5 Uhr-Tees, mit Tanz, Konzert, Bowle etc., die im ehemaligen Ritterpavillon des alten Schlosses stattfinden, bei dem Fremdenkontingent vielen Anklang finden.

So werden denn auch in diesem Sommer wieder alle Faktoren, Kunst, Natur und eine umsichtige, das Ziel fest im Auge behaltende Verwaltung zusammen, dem Badeleben der weltbekannten Civitas Aurelia Aquensis jene großartige Entfaltung zu geben, die im Monat August mit den Reintagen jeweils ihren Höhepunkt erreicht.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“.)

Karlsruhe, 11. Aug. In der unter Bericht stehenden Woche konnte sich ein lebhaftes Geschäft nicht entfalten. Es waren der Hindernisse zu viele. Da ist immer noch die leidige Marokko-Angelegenheit, deren endgültige Erledigung einwilligen noch nicht abzusehen ist und die daher weitgehende Zurückhaltung veranlaßt. Eine gleiche Wirkung geht von der andauernden tropischen Hitze aus, indem sie nicht nur die Unternehmungslust lähmt, sondern auch Anlaß zu schweren Besorgnissen hinsichtlich des Ausfalls der diesjährigen Ernte gibt; namentlich der Ertrag an Futter, Rüben und Kartoffeln ist schwer gefährdet, und wenn nicht bald ausgiebiger Regen Besserung bewirkt, so wird unsere Volkswirtschaft unberechenbaren Schäden erleiden. Als weiteres Hemmnis für die Entfaltung einer lebhaften Geschäftstätigkeit an der Börse erwies sich die matte Haltung des Newyorker Marktes, welche zunächst umso mehr verstimmte, als man sich über die Gründe im Unklaren befand. Man nahm an, daß die Mattigkeit mit Treibern einzelner Spekulationsgruppen im Zusammenhang stehe. Dann sprach man von der Möglichkeit eines Streiks auf einigen westlichen Bahnen, glaubte aber auch, zur Er-

klärung der rückgängigen Newyorker Kurse auf die ebenfalls infolge ungewöhnlicher Hitze und Dürre verursachte Verschlechterung der Ernteaussichten in Amerika hinweisen zu sollen. Da fräftige Anregungen zur Beeinflussung der Kurse nach oben nicht vorlagen, so war Zurückhaltung vorherrschend; der Unterton der Börse blieb jedoch ziemlich fest und größeres Angebot trat nicht auf. Am Montanmarkt zogen Aumeh-Friede das Interesse auf sich, weil es hieß, die Verwaltung bringe 12 Proz. Dividende (i. B. 10 Proz.) in Vorschlag, was sich aber nicht bestätigte. Gesenktirchener wurden gekauft auf die Angabe, daß die neue große Hochofenanlage in Esch im Laufe dieses Monats in Betrieb genommen werden soll. Deutsch-Luxemburger kamen in Gunst auf die Annahme, daß der Abschluß sehr befriedigend ausfallen dürfte. Es wurde erzählt, daß das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Mehrgewinn von 6 Millionen Mark erzielt habe, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß das Aktienkapital seither um 26 1/2 Millionen Mark erhöht worden ist. Das Stahlwerk Höflich schlägt bei einem Reingewinn von 5 673 343 M. (i. B. 5 087 720 M.) eine Dividende von 20 Proz. (gegen 18 Proz.) vor. Da aber vielfach auf 22 Proz. gerechnet wurde, so enttäuschte dieses an sich gewiß günstige Resultat und der Kurs der Höflich-Aktien gab nicht unerheblich nach. Gesenktirchener und Deutsch-Luxemburger verlassen die Woche mit einem Gewinn von 2 Proz., Laura und Harpener sind fast unverändert, während Bochumer und Phönix sich um 3/4 Proz. abschwächten. Elektrizitätswerte lagen lustlos, Schudert und Siemens und Halste wichen etwa 1 1/2 Proz. ab, Edison sind genau wie in der Vorwoche, Waghäuser hielten 3 1/2 Proz. ein, anscheinend auf Befürchtungen von Schädigung der Küberente durch die Hitze, Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken gaben von ihrem normmäßigen Gewinn 3 Proz. her, Brauerei Sinner verloren 1 Proz. Beteiligungen Itali Aktien sind unverändert, gleiches trifft auch für Karlsruher Maschinenfabrik-Aktien zu.

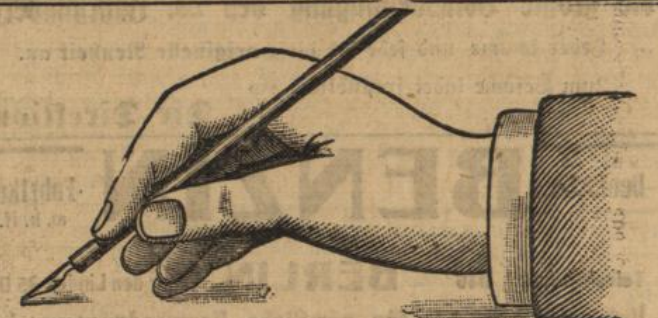
Auf dem Transport-Aktienmarkt wurden Canada Pacific zu größeren Posten realisiert, teils auf die Schwäche von Manitoba, teils auf Gerüchte von einer Kursverlust von 5 Proz. gegen die Vorwoche. Schantungbahn waren angeboten auf die Mindereinnahme im Juli und auf Gerüchte vom Ausbruch der Peulenpest in China. Warshaw, Wiener lagen fest, nachdem man nicht mehr mit der Wahrscheinlichkeit einer baldigen Verstaatlichung rechnet. Prince Henri wurden begehrt, da am 15. d. Mts. die neue Station Belleray eröffnet wird, in deren Nähe die Gesenktirchener Bergwerksgesellschaft eine neue Hochofenanlage errichtet hat. Letztere wird ebenfalls demnächst in Betrieb gesetzt werden und ohne Zweifel der Bahn eine beträchtliche Erhöhung der Einnahmen bringen.

Bankaktien verkehrten recht ruhig. Deutsche Bank und Nationalbank bestellten sich um 1 Proz.; die übrigen Gattungen sind wenig verändert. Auf österr. Kreditaktien blieb die günstig lautende Semestralbilanz ohne Einfluß.

Der einheimische und fremde Rentenmarkt zeigte wiederum wenig Leben. Türkenlose wurden aus dem Markte genommen auf die Beilegung der Malisorenfrage; die neu emittierten 4 1/2 Proz. Russ. Obligationen haben den Ausgabepreis um ca. 1/2 Proz. überschritten.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruherstr. 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte. 1046

Wohne ab heute Schützenstrasse 4 im Hause von Herrn Dr. Genter. Spreidstunden: 12 1/2 - 2 1/2 und 6 - 7 Uhr } wie bisher. Telefon Nr. 2946 } Karlsruhe, den 12. August 1911. 12488 2.1 Dr. med. Hermann Löb, prakt. Arzt, (seither: Wilhelmstrasse 30).



Badische Handelslehranstalt Karlsruhe. Lammstr. 8. Ecke Kaiserstr. Tel. 3121. Bankkonto: Vereinsbank. Direktion: E. Erdmenger. Staatl. geprüfte Lehrer. Akademisch geb. Leiter. Leitung für die Sprachen-Abteilung: Dr. phil. Unser Institut ist nicht identisch mit der im vorigen Jahre in unserem Hause gewesenen Lehranstalt. Gründliche und gewissenhafte Ausbildung in Schön-, Rund-, Lack- u. Zierschrift, sowie in allen Handelswissenschaften und Sprachen. — Stenotypistenschule. Kurse für Personen im Alter von 14 bis 50 Jahren beginnen täglich. Wahl der Fächer und Stunden, daher keine berufliche Störung. Unterrichtszeit: Morgens, nachmittags und abends. 12485

Kristallzucker per Pfund 23 Pfg. Nordhäuser garantiert echt per Liter Mk. 1.— Prima Weinessig Feinles Speiseöl empfiehl 12401 Fritz Wenk, Werderplatz, Rabatmarken.

Zentralheizungen Neuanlagen, wie Reparaturen an Heizkesseln, Umstellen von Radiatoren etc. bei -ofort Bedie ung. 12279 Emil Schmidt & Cons., Ing. Kaiserstr. 209. ia. ektoraonenmasse empfiehl billigt die Expedition der „Bad. Presse“. Junge Schnauzer, i. wochl., auß. billig zu verkaufen. Feudfildneureich, Friedrichstraße 4. 673423

20 Prozent Rabatt auf sämtliche Sommer- und Winter-Saison-Schuhwaren im 11235 Saison-Verkauf Schuhhaus H. Landauer Kaiserstrasse 183.

Der Likör der Pères Chartreux. Ist aus allen Prozessen in Deutschland siegreich hervorgegangen und wird nun mit nebenstehender Doppeletikette versehen zum Verkauf gebracht. Liqueur Pères Chartreux. Chartreuse-Likör zu erhalten, der in Tarragona von den Pères Chartreux nach ihrem berühmten, ihnen allein bekannten Rezept, u. mit genau denselben Pflanzen, wie ehemals, hergestellt wird. Alleinverreter für Elsaß-Lothringen, Grossherzogtum Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen: Stromeyer-Lauth Strassburg i. Elsass.

Zimmertüren samt Zubehör Haustüren, Glasabschlüsse etc. 12474 billigt bei Billing & Zoller A.-G. für Bau- u. Kunstschlösser Karlsruhe i. B.

Heiraten will 25 Jhr. altes wohlger. Fr. mit 400000 Mk. Verm. d. Hälfte sofort bar. Da in Bekanntschaften L. gezeichnete Person vorband, wähle d. Weg. Reflektiere a. ehelich denf. Mann, w. auch vermögenslos, d. glückl. Familienleben zu schätzen wüßte. Nicht anonyme Antr. erb. an: „Postlagerkarte 88“ Berlin, Postamt Dorotheenstr. 18. 225274

Heirat! Könnte ich die Bekanntschaft eines ehrlichen, jungen Mannes machen, der bereit wäre, mit einem 23jähr., christlichen Weibchen, das eine hübsche Blondine ist und über eine Vermittlung von 64000 Mk. verfügt, den Bund fürs Leben zu schließen? Ernste Briefe unter „Jugendhaft“ Nr. 6991a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1 Wer würde mit einem Herrn gemeinsame Ausflüge unternehmen? Gef. Off. unter Nr. 225115 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Geld an solb. Leute jed. Stand. Möbel u. i. w. Materialien geist. Hypothekengeld, zu 1. u. 2. Stelle, Dausgelber und Betriebskapitalien beschafft schnell und direkt ohne Kosten E. Winterberg, Wannen, Sternstr. 8. 225294

Stark. Manöverpferd zu vermieten, event. billig zu verkaufen. Anfragen zwischen 12 und 1 Uhr. Kronenstr. 22, 11.

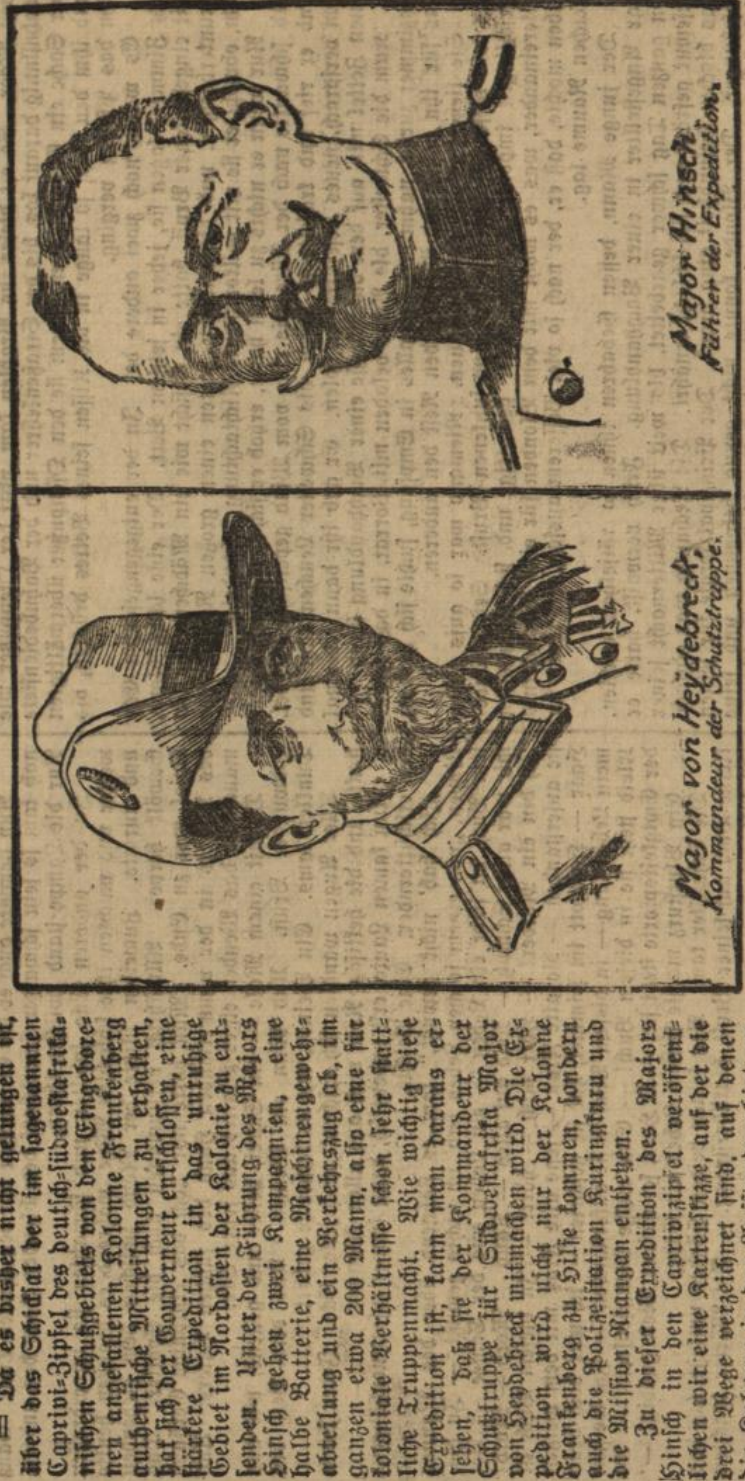
Zu verkaufen. Wegen Krankheit verkaufe mein sehr gutgehendes gemästetes Warengeschäft nebst Haus; großer Umsatz nachweisbar, gute alte Kundenschaft. Das Geschäft müßte möglich bald übernommen werden, 8-10000 Mark erforderlich. Näheres durch R. Landmesser, Karlsruhe i. B., 12497, Kaiserstraße 22.

Wer beabsichtigt, sich in Seifenpulver selbständig zu machen. Leichtigst-Fabrik, welche u. 10 Pfd. Pakete herstellt, geht weitmöglich an Sand. Off. erb. unt. Nr. 7127a an die Exped. der „Bad. Presse“. Damen beff. Stände sind streng diskret. Liebo. Aufnahme in Hotel a. Baden gef. Villa m. Garten b. alleinst. Gebirgsvorwerk, Nußloch b. Seibelberg. 4629a Guterb. Damenrad (Preisf.) zu verkaufen. Fr. 45 Mk. 225325 Ludwig-Wilhelmstr. 2, 3. Et., 1.

Edle Rassenhunde! Verkaufe meinen erstl. 1 1/2 Jähr. alten G. C. Spaniel, hüde, prämiert mit vielen l. u. Ehrenpreisen u. gold. Medaille, oder mein 7 Monate alter Nebbischer (Mädchen) billigt. 225326 L. Jäger, Karlsruhe, Sägringerstraße 49.

Ar. 65. **Sachkunde, Samstag den 12. August 1911.** 27. Jahrgang.

Die deutsche Expedition nach dem Caprivi-Zipfel.



Major von Heydebreck, Kommandeur der Schutztruppe. Major Hirsch, Führer der Expedition.

Die deutsche Expedition nach dem Caprivi-Zipfel. Die Expedition ist, kann man daraus erkennen, daß sie der Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika Major von Heydebreck mitnahm wird. Die Expedition wird nicht nur der Kolonne Krantenberg, an Stelle kommen, sondern auch die Postexpedition Kurunguru und die Mission Kiangon entsenden.

Zu dieser Expedition des Majors Hirsch mit einer Schutztruppe, auf der die Expedition verberichtet sind, auf denen die Kolonne in das Aufstehungsgebiet am westlichen Ouanangotal vorrücken kann. Alle drei Wege haben Großfontein zum Ausgangspunkt. Der westlichste Weg führt über Kamulom vorber durch die Kamulom nach Namibondo. Dieser Weg ist ziemlich weit und dürfte kaum benutzt werden. Auch die zweite Straße erreicht den Ouanangob. Dann hombombo. Sie führt in ziemlich gerader Richtung über Hantabab. Wenn die Schutztruppe diesen Weg wählt, wird sie unter Wasser- und Weidemangel zu leiden haben. Die dritte Straße geht zunächst nach Ostion und folgt dann am Rande der Kalahariwüste dem Lauf der Ouanangob und Omatoko. Wenn auch auf diesem Wege auf einer etwa 120 Kilometer langen Strecke das Wasser fehlen dürfte, gilt dieser Weg für den leichtesten. Er führt auch mitten ins feindliche Gebiet, denn an der Mündung des großen Ouanangob in den Ouanangob befindet sich die Hauptstadt Kiangana, der unterworfen werden soll.



Unbekannt.

Von Hermine Wiffinger. (Unser Nachbar, versch.) So viel anders als hier in der letzten Abtheilung des Krantens, ganzes dem Aufstehung der Schutztruppe, ging es im großen und ganzen auch planlos unter den Umständen nicht an, die durch die Wüste mit lange noch? Keinem kam es in den Sinn, leben Augenblick kann die Wüste meines Lebens stillstehen. — Sie wählten es alle, daß es so sein konnte, aber sie räumten weiter und spazierten und jagten sich und machten Pläne, als gäbe es kein Ende.

Also geschahs auch hier in der letzten Abtheilung. Im Grunde wußten sie alle: aus diesem Raum gab es kein Entkommen mehr. Trotz dem schickten sie, freuten und argerten sich und machten Pläne, gerade wie die da drüben, die durch die Wüste räumten.

Eine Anzahl mehr noch länger Pläne trübten sich in dem großen, letzten Raum herum. Gestalt lag an Bett. Die meisten aber suchten sich da und dort zu beschließen, indem sie der Schwärze, die ihrer Abtheilung vorlief, zur Hand gingen. In ganz kurzer Zeit hatte sich jeder neue Anstimmung mit den Krantensvorschriften

sein mittelt heissendes Platanen, denen lediglich der Zweck der Woponanda für die Frauenbewegung. Es tut mir ja lieb genug, aber die Bestimmtheit mit meinem eckigen Ansehen nach zu hängen, aber ich hoffe wenigstens, daß mein Fall anderen Männern eine Warnung sein wird, bei der Eheverheirathung mit Damen, denen das Siffrageten gilt im Blute steht, die gehörige Vorsicht außer Acht zu lassen.

„Gnades Gesichts. Ein Kaserbar war nach einem kleinen ohrpfeifigen Stübchen verlegt worden und langweilte sich dort fröhlich, woraus er auch abholte sein Best machte. Eines Abends frag er den Wirth des einzigen annehmlichen Hotels am Platz: „Wo, lieber Herr Kabaret, haben Sie heute was Aufständiges zu essen?“ „Aber ja!“ meinte der höhere Oberste, „Zehnerbürger Gast-Annen.“ „Schön,“ erwiderte der Kaserbar, „Gente is im allgemeinen mein Fall. Aber sagen Sie mal, lieber Kabaret, haben Sie die Gente aus Süßholz geschlachtet begeben?“ „Aber n-e-e-l-n“, rief der Wirth in keinem unverständlichen ohrpfeifigen Dialekt, „ich habe ihr ja

Das Postamt der Adelsberger Grotte.



— Alljährlich belagern Tausende von Touristen die mächtige Adelsberger Grotte, den Stolz des kaiserlichen Karstgebirges. Aber all die Herrlichkeiten der Grotte, die Grottenhöhlen, ihre unterirdischen Flüsse und phantastischen Tropfsteingebilde bewundern hat, will natürlich auch recht viele Anhaltspunkte verschaffen, auf denen all das Schöne abgebaut ist. Die österreichische Regierung hat nun freundschaftlich dafür gesorgt, daß diese Anhaltspunkte auch einen authentischen Poststempel erhalten. Es gibt jetzt in der tiefsten Tiefe der Grotte ein „L. Grottenpostamt“, wohl das einzige unterirdische Postamt Europas. Das Amt hat natürlich außerordentlich viel zu tun. Als zu Pfingsten das traditionelle Grottenfest gefeiert wurde, besaßerte die Grottenpost nicht weniger als 47 800 Anhaltspunkte, die zusammen das halbtägige Gewicht von 219 Kilogramm hatten. Für die österreichische Postverwaltung gibt es also in der Adelsberger Grotte — ein Goldbergwerk.

Verbindung der Insel Sylt mit dem Festlande.

Ein interessantes Projekt wird in aller nächster Zeit in Angriff genommen werden. Es handelt sich um die Verbindung der Insel Sylt mit dem Festlande. Der Ort Sylt hat sich zu erbauende Damm wird eine Länge von 12 bis 18 Kilometern haben und hat die Bedeutung, die Strömung in der Meerenge zwischen der Insel und dem Festlande zu befestigen und die großen Schiffsmasten, die sich dort befinden, zur Aufsammlung zu bringen. Man hoffte auf diese Weise mehrere tausend Hektar fruchtbarer Marschboden zu gewinnen und zugleich durch natürliche Abnutzung die Insel an das Festland anzuschließen. Der Damm wird so hart gebaut, daß er sofort für den Schiffsverkehr in Richtung genommen werden kann. Die Regierung plant noch weitere Dammbauten an der Westküste Schleswig Holsteins zum Zwecke der Sandgewinnung in üblicher Weise.



den beschaffenhandlich auf m-e-l-nem Soße schlachtet. „Ja, dann dann“ ich belien für die Gente! sagte der Kaserbar. „Ein Wiesen, das flügel hatte und trotzdem dieses Weist nicht sofort verlassen hat, muß unbedingt — frant gewesen sein.“

Der angeführte Wiese. Vor Wiesen liegt bei Wiese als Fische setzen eine Krantens, die wegen ihrer Größe bei der Schiffsverladung und in Begleitung unter dem Namen „Kaiser Bulle“ bekannt ist. Der Vatermeister des Dorfes hat die Krante anstreichen müssen und reißt seine Krante (den Kaiser Bulle) zweimal mit Deslorche angeführten. „8 Mart“ bei der Hafenbauinspektion ein, wo man an dem bekannten Namen keinen Anstoß nimmt und dem Mann das Geld bezahlt. Da aber kommt am Sachverständigen von der Oberrechnungsanstalt an die Hafenbauinspektion in Pillau folgende Anfrage: „Hält die Hafenbauinspektion in Pillau auf Pöste einen Bullen? Und wenn, warum ist dieser Bulle postmal mit Deslorche gestrichen worden?“

Das Postamt der Adelsberger Grotte. Das Postamt der Adelsberger Grotte, das einzige unterirdische Postamt Europas. Die Grotte ist ein riesiges unterirdisches Höhlensystem mit zahlreichen Tropfsteinen und phantastischen Gebilden. Die Regierung hat sich für die Einrichtung eines Postamtes in der Grotte entschieden, um den Touristen einen besonderen Service zu bieten. Das Postamt ist in der tiefsten Tiefe der Grotte eingerichtet und ist das einzige unterirdische Postamt in Europa. Es hat eine Länge von 12 bis 18 Kilometern und hat die Bedeutung, die Strömung in der Meerenge zwischen der Insel und dem Festlande zu befestigen.

Verbindung der Insel Sylt mit dem Festlande. Ein interessantes Projekt wird in aller nächster Zeit in Angriff genommen werden. Es handelt sich um die Verbindung der Insel Sylt mit dem Festlande. Der Ort Sylt hat sich zu erbauende Damm wird eine Länge von 12 bis 18 Kilometern haben und hat die Bedeutung, die Strömung in der Meerenge zwischen der Insel und dem Festlande zu befestigen und die großen Schiffsmasten, die sich dort befinden, zur Aufsammlung zu bringen. Man hoffte auf diese Weise mehrere tausend Hektar fruchtbarer Marschboden zu gewinnen und zugleich durch natürliche Abnutzung die Insel an das Festland anzuschließen. Der Damm wird so hart gebaut, daß er sofort für den Schiffsverkehr in Richtung genommen werden kann. Die Regierung plant noch weitere Dammbauten an der Westküste Schleswig Holsteins zum Zwecke der Sandgewinnung in üblicher Weise.

des Krantens immer vertrocknet. Schwärze Kranten war nicht löblich, nicht mehr jung, aber so herrlich gesund. Als gäbe's keinen Tod, so spürte sie unter ihren Brustschmerzen, immer auf ihre Zukunftspläne eingehend aber auf diese anstehend.

Sie erwiderte: „Schwärze Kranten, ich glaub', mit mir kann's jeden Augenblick zu Ende gehen —“, meinte sie lachend.

„Wilt mit vielleicht nicht?“

„Das kann allen zu erfrichtig, daß sie plötzlich die Krante hoben. Ein Wort des Bedauerns, und sie hätten die Krante hängen lassen.“

Da war einer, sie umarmen ihn den Herrn von Moor. Er gab an, wieder an allen größeren Büchsen, Krantens gewesen zu sein, und sein Kintern war eine Quelle behändiger Feiertätigkeit. Besonders in „Freudlich von Schillers Verten“ hatte er sich hervorgetan. Wenn sie Kranten seines Könnens verlangten, übte er aber gewöhnlich seinen Kranten, er wählte ein Mittel. Er holte sich die wogepfeiften Stiele seiner Kranten herbei, pflanzte sie in Reich und Gieß vor sich auf und begann eifrig, zu wägen und zu würfen. Bei dieser Gelegenheit kam sein Gedächtnis wieder in Fluß, und er sprudelte seine Rollen ohne ferneres Stöken hervor. Unter seinen, Subdren war

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Carlsruhe, 12. August. Schöne Erfolge durfte ein Karlsruher Kind, Herr Oernjänger Spada (Begen) anlässlich einer „Martha“-Aufführung des Städtebühnentheaters in Donaueschingen als „Blumfeldt“ verzeichnen. Die uns vorliegenden Berichte sprechen sich nur lobend über die Leistungen Herrn Spadas aus und bekräftigen die auch schon früher hier über den jungen Sänger gefälligen Urteile. So schreibt z. B. der „Donaubote“: Eine vorzügliche Kraft lernten wir in Herrn Spada kennen, der über einen gewaltigen, ungemessen frischen klingenden Bass verfügt. Ihm war die Rolle Blumfeldts zugewiesen. Im „Glöckchen des Eremiten“ hatte er eine zu kleine Rolle, als daß man ein Urteil über seine Gangesgabe hätte bilden können. Um so schöner fiel ihm dieses Mal das Los! Und wie er sang! Herzerquickend, so recht aus seinem großen Stimmlappen herausfließend, so daß man immer das Empfinden hatte: er gibt viel, aber sein Stimmpapier nimmt nicht ab! Es ist doch etwas Schönes um sich eine vollgerundete tiefe Stimme! Es liegt so viel Ruhe und so viel Beruhigendes in ihr! Auch der Stimmhumoristische, wie ihn die Rolle verlangt, fehlte nicht. So schuf der Künstler das richtige Gegengewicht gegen das feurig-tragische Wesen seines jüngeren Freundes.

Gleich günstig urteilt das „Donauessinger Tagblatt“; es schreibt: Herr Spada ist ein Sänger von ersten Qualitäten. Sein Blumfeldt war, um einen trivialen, aber in diesem Falle durchaus passenden Ausdruck zu gebrauchen, einfach tadellos. Ein frischer, prächtiger, sangesgeschulter Bass, eine stattliche Figur und ungewöhnliche Schauspielerei Routine sind ihm eigen und befähigen ihn, selbst der größten Bühne zur Zierde zu werden. Gelegentlich einer Aufführung von Gounods „Faust und Margarete“ schreibt der „Donaubote“ über den Künstler: Den Mephisto, den zweiten Faktor, der die Grundstimmung zu schaffen hat, stellte Herr Spada dar. Gewaltig, verhängnisvoll, als Meister der Seelebeeinflussung, wovon das in ihm glühende Feuer des Verderbens nur schwach verbergt — so stellen wir uns Mephisto vor. Und Herr Spada schuf diese Gestalt in imponierender Weise. Er beherrschte tatsächlich das ganze Stück von Anfang bis zu Ende und die übrigen Personen schienen nur von ihm sichtbar und unsichtbar gehoben zu sein. Wie keine andere Person taucht er auch in allen Akten auf, und sein Spiel war meisterhaft. Wohl den Höhepunkt der Darstellung erreichte der Künstler in der Szene, in der er sein Schwert vergeblich zu ziehen sucht, weil die ihm Gegenüberstehenden ihre Schwerzweife als Kreuze ihm entgegenhalten, über die er keine Macht hat. Dieses Mienenspiel wird uns unvergänglich bleiben. Der herrliche, urwüchsigke Bass des Künstlers kam in dieser Rolle, wie noch nie, zu seiner vollen Geltung.

Berlin, 12. August. Herbert Eulenberg's neueste dramatische Dichtung „Alles um Geld“ wird in der kommenden Spielzeit im Lessing-Theater zur Aufführung gelangen. Wahrscheinlich am gleichen Tage wird auch die Aufführung im Deutschen Theater in Köln stattfinden.

Leipzig, 12. Aug. Hofrat Prof. Dr. Max Neger hat sich mit den beiden Mitgliefern der Meininger Hofkapelle, Hofkonzertmeister Hans Treichler (Violine) und Hoforganist Prof. Karl Piening (Cello), zu einer Kammermusikvereinigung zusammengeschlossen, die den Namen „Meininger Trio“ führt und durch die bekannte Berliner Konzertdirektion Hermann Wolff vertreten wird.

Wien, 12. Aug. Der Bildhauer Sendor Jaray hat das Gipsmodell zum Rainzdenmal auf dem höchsten Friedhof vollendet. Die Statue hat etwas mehr als Lebensgröße und stellt Rainz als Hamlet in dem Augenblicke dar, wo er, vorwärts Totenschädel in der Hand betrachtend, über die Vergänglichkeit des Menschenseins und des Menschentrebens brüdet. Jaray hat die Gesichtszüge Rainz aus seinen reifen Mannesjahren festgehalten.

Stadtgardentheater zu Karlsruhe.

Fridolius XXXVII. Geomann als Faktotum „Schmig“, Beder als „Indebeneriger“ Fridolius XXXVII., Fel. Richter als liebebedürftige Utzia — ein treffliches Humorstück, dann die „protezierenden Hebammen“ und die gesanglichen Hauptrollen Fel. Vera Schwarz als Gräfin Fridolia, Karnbach als Graf Horst, Fel. Kurt als millionenschwerer Witz Wandergold und der Tanzmeister Warbed als Witzler Wandergold in einem großen Tanzarrangement im 3. Akte — alles in allem eine erstklassige Besetzung der Hauptpartien ist jeder gewogene Humor vermieden worden, die einzelnen Figuren sind in ihrer Anlage scharf durchgezeichnet. Textlich, im Aufbau der Handlung und in der Charakteristik wird die Operette ihre besondere Eigenart zeigen, da der Textdichter beabsichtigt, allmählich zu einer textlichen Verfeinerung der Operette beizutragen, damit endlich das Libretto der Musik gleichwertig wird. Die Regie und Inszenierung der Aufführung hat Herr Warbed übernommen.

Versammlungen und Kongresse.

Mannheim, 12. Aug. Der Verband süddeutscher Tanzlehrer mit dem Sitz in Mannheim hielt am letzten Sonntag hier in der neuen Börse eine Hauptversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der 1. Schriftführer, Jean Nauert-Kaiserlautern, behandelte in längerer Ausführungen den Zusammenschluß der Tanzlehrer. Der 2. Vorsitzende, Herr Birmann-Ludwigshafen, stellt den Antrag, im Oktober den Verbandstag mit Fachschule abzuhalten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Basel, 11. Aug. Der von engeren Aktionskomitee an den 10. Zionskongress erstattete Rechenschaftsbericht ergibt lt. Franz. Ztg. eine Zunahme der Mitgliederzahl und eine fortschreitende Entwicklung der zionsistischen Bankinstitute. Der „Jewish Colonial Trust“ (Jüdische Kolonialbank), dem zwei Tochterinstitute, die „Anglo-Palestine Company“ in London und die „Anglo-Levantine Banking Company“ in Konstantinopel zur Seite stehen, wies am 30. Juni 1911 ein Aktienkapital von 288 262 englischen Pfund auf. Im letzten Jahre betrug der Reingewinn 7813,8 Pfund, so daß eine Dividende von 6 Pence pro 1 Pfund-Aktie ausgeschüttet werden konnte. Der „Jüdische Nationalfonds“ verfügte Ende Juni über ein Vermögen von 2 544 629 M. Die Scheffelsammlung für 1910/11 ergab 80 855 M.

Handel und Verkehr.

Durlach, 12. Aug. Der heutige Schweinemarkt war mit 153 Käufer Schweinen und 361 Ferkelschweinen besetzt, welche sämtlich verkauft wurden. Das Paar Käufer Schweine kostete 30—60 M., das Paar Ferkelschweine 12—20 M., Geschäftsgang schleppend.

Waldmühl, 11. Aug. Nach dem sechsten veröffentlichten Rechenschaftsbericht der hiesigen Städtischen Sparkasse betragen die Einnahmen 687 810,77 Mark, die Ausgaben 651 298,45 Mark, das Reingewinn 28 512,32 Mark gegen 65 713,75 Mark des Vorjahres, der Reingewinn 6002,61 Mark. Die Zahl der Einleger beträgt 1455. Das Guthaben derselben beläuft sich auf 1 648 684,72 Mark. Der gesetzliche Reservefonds ist 82 434,23 Mark stark.

Ankauf von Verpflegungs- und Biwatsbedürfnissen.

Carlsruhe, 12. Aug. Wie uns die 39. Division in Colmar mitteilt, wird von den Truppen der Division anfangs September an einigen Tagen die gesamten Verpflegungs- und Biwatsbedürfnisse — Fleisch, Brot, Gemüse, Kartoffeln, Safer und Raufutter, Holz und Stroh — im Mandorfergebiete (Amtsbezirke Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Karlsruhe, Forstheim) freihändig angekauft. Ferner haben die im September in Wülflingen, Sulzfeld und Eppingen eingerichteten Mandorferprovinzialämter der Division einen größeren Bedarf an Pferdefutter (Heu und Stroh), Kartoffeln und

Bagerstroh, sowie an Schlagschoten, den dieselben am Orte bedarf müssen. Interessenten wollen sich mit den Truppenanteilen (Infanterieregiment 169, 170, 171 und 172, Jäger-Bataillon 14, Jäger-Regiment zu Pferd 3, Drag.-Regt. 14 und Feldart.-Regt. 66) und den vorbezeichneten Mandorfer-Provinzialämtern direkt in Verbindung setzen.

Ernte- und Herbst-Berichte.

Vom Baulande, 12. August. Die Getreidernte ist bereits beendet. Sie kam sehr gut nach Hause. In Qualität fiel sie sehr gut aus, in Quantität im allgemeinen gut. Die Weizen waren schön und groß, die Körner zwar etwas kleiner als in nassen Jahren, dafür aber umso gehaltvoller. Das diesjährige Stroh hat einen größeren Nährwert als das im vorigen Jahre so oft verregnete Heu. Hafer und Gerste waren seit Jahren nicht mehr so schön. Die Dehnernte hat bereits begonnen. Auf sechsten Wiesen ist der Ertrag mittelmäßig, auf trockenen aber sehr gering. Die Qualität aber ist ausgezeichnet. Die sog. Wurzel (Dickrüben), die in hiesiger Gegend sehr viel gepflanzt werden, leiden sehr unter der schon schwächlichen Hitze und Trockenheit. Auch der Mais ringelt sich und droht vollständig ab. Die Kartoffeln haben noch wenig gelitten. Die Obstausichten sind gering. Das Obst fällt frühzeitig ab. Auch die Hopfen haben vielfach stark gelitten. Die Gemüse in den Gärten stehen fast durchweg schlecht. Gegossen kann nicht werden, da die meisten Brunnen sehr wenig oder gar kein Wasser haben. Die Herbstausichten sind gut. In verschiedenen Orten gibt es schon reife Trauben. Der zweite Schnitt Klee ist gering. Der Boden hat handbreite Risse und Springs. Alles sieht sich nach Abkühlung und einem erquickenden Regen.

e. Jahr, 12. Aug. Der Futternot, die mit der immer noch anhaltenden Trockenheit stets größer zu werden droht und für den Winter schlimme Ausichten verspricht, suchen jetzt die Landwirte dadurch vorzubeugen, daß sie schon jetzt ganze Wagenladungen Heu aus Gebirgen kommen lassen, die davon noch abgeben können. In der Gemeinde Altmannweiler wurde bereits eine größere Anzahl solcher vom Schwarzwald eingeführt, allerdings stellt sich der Preis schon jetzt auf 4 Mark für den Zentner, fast das Doppelte, was er nach der Ernte kostete.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Vertreter R. Morlod, Karlsruhe, Karl Friedrichstr. 26. Oesterreichischer Lloyd, 9. Aug.: „Trieste“ ab Aden nach Suez; „Semiramis“ an Triest von Brindisi; 10. Aug.: „Maria Valerie“ ab Colombo nach Madras; „Austria“ an Aden von Suez; „Vorwärts“ ab Singapur nach Hongkong; „Africa“ ab Triest nach Brindisi; „Atlantia“ ab Triest nach Südamerika; „Laura“ ab Rio de Janeiro nach Santos.

Holland-Amerika-Linie, 11. Aug.: „Noordam“ an Rotterdam von New York; 12. Aug.: „Nieuw Amsterdum“ ab Rotterdam nach New York; „Maartensdijf“ ab Rotterdam nach Baltimore; „Themisto“ ab Rotterdam nach Savannah.

Schiffsnachrichten der Hamburg-Amerika-Linie.

„Goede“ 10. August morgens von New Orleans nach Hamburg; „Kaiserin Auguste Victoria“, von New York kommen, 10. August abends von New York über Cherbourg nach Hamburg; „Pisa“ 10. August nachm. von Norfolk nach Baltimore.

Für die Hochwasser-Beschädigten im Tauberggrund

sind ferner drei ans eingegangen: vom Bad. Train-Verein 24,58 M., zusammen 1405,29 M. Weitere Gaben nimmt mit Dank entgegen die Expedition der „Badischen Presse“.

Advertisement for Camera featuring an image of a camera and text: „Durch Handlichkeit u. tadelloses Funktionieren ein unentbehrlicher Reisebegleiter“. Includes details about the camera's features and contact information for Köhler & Co. Breiten 13, Goethestrasse 88/2.

Advertisement for Ungeziefer jeder Art (pest control) featuring an image of a beetle and text: „Ungeziefer jeder Art, wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten, Mäuse...“.

Advertisement for Wer (hair care) featuring text: „Wer sein Haus, Grundstück, Hotel oder Restaurant, Villa oder dergl. schnell und gut verkaufen will...“.

Advertisement for Berloren (lost items) featuring text: „am Dienstag nach Brieftasche mit Inhalt. Gegen Belohnung abgegeben Redeniusstr. 50, II.“.

Advertisement for Todes-Anzeige (obituary) for Anna Michler, daughter of Theresia Michler, with details of her life and funeral arrangements.

Advertisement for Behilfenstelle (assistant position) and Gemeinderat (municipal council) with details of the position and contact information.

Advertisement for Gleisbauarbeiten (railway construction work) with details of the project and contact information.

Advertisement for Patent-Büros (patent offices) with details of services and contact information.

Advertisement for Geld sofort (money immediately) and Waren (goods) with details of financial services and contact information.

Advertisement for Teilhaberin gesucht (partner sought) and Architekten u. Bautechniker (architects and construction engineers) with details of opportunities and contact information.

Advertisement for Stadgärten-Theater (city gardens theater) with details of performances and contact information.

Advertisement for Das Fürstentind (the prince's child) with details of a story or performance and contact information.

Advertisement for Heirat (marriage) featuring details of a bride and groom and contact information.

Advertisement for Heirat (marriage) featuring details of a bride and groom and contact information.

Advertisement for Heirat (marriage) featuring details of a bride and groom and contact information.

Advertisement for Heirat (marriage) featuring details of a bride and groom and contact information.

Advertisement for Heirat (marriage) featuring details of a bride and groom and contact information.

Advertisement for Heirat (marriage) featuring details of a bride and groom and contact information.

Advertisement for Heirat (marriage) featuring details of a bride and groom and contact information.

Advertisement for Heirat (marriage) featuring details of a bride and groom and contact information.

Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1911/12 findet statt am **Dienstag, den 10. Oktober 1911** und zwar für die bisherigen Schüler und Schülerinnen vorm. 8-9 Uhr, für die Neueintretenden vorm. 9 Uhr, für Abendhörer und Schülerinnen abends 8 Uhr.

I. Allgemeine Abteilung (Kurs einjährig): Vorbildung für späteren Besuch einer Fachabteilung.

II. Fachabteilungen (mit Lehrwerkstätten) für: Architektur, Bildhauerei, Eiselerien, Dekorationsmalen, Glasmaien, Keramik, Musterzeichnen.

III. Zeichnerabteilung.

IV. Winterkurs für Dekorationsmaler.

V. Abendschule (Freihandzeichnen und Modellieren für Gewerbegehilfen).

Abteilungen I, II, III und V für Schüler und Schülerinnen.

Anmeldung schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen bis spätestens 15. September.

Unterrichtsgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die I, II und III. Abteilung a) Reichsangehörige 60 M., b) Ausländer 80 M. (für das ganze Schuljahr); für die IV. Abteilung a) 40 M., b) 60 M.; für die Abendschule 20 M. (ganzes Schuljahr). Eintrittsgeld für Neueintretende bei Abt. I bis IV 10 M. Programme und Anmeldebogen gratis.

Spezial- Behandlung von Beinleiden

Plattfuß, Krampfadern, Flechten, Geschwüre, Gicht, Rheumatismus, Ischias u. s. l.

Dr. med. Eduard Schmitt

Hirschstrasse 73 KARLSRUHE Telefon 2274. Sprechstunden täglich 2-5 Uhr.

Kuhrkohlen.

Eine frische Ladung Kohlen, bester Qualität, für mich eingetroffen und empfehle alle Sorten ab Schiff und Lager zu den billigsten Sommerpreisen.

Karl Hauf, Kohlenhandlung Leopoldshafen.



Wilhelm Pfommer Karlsruhe

Gerwigstr. 35 u. 37, Telefon 468.

Personen-, Lasten- u. Speise-Aufzüge.

Kranen- u. Förder-Anlagen.

!! Apfelwein !!

Empfehle meinen vorzüglichen Apfelwein in Gebinden von 25 Lit. an, kann auch in Flaschen bezogen werden. Proben liegen zu Diensten.

Gottl. Ehret, Restaur. zum Merkur Telefon 147. (12890.4.2) Kriegstraße 40.



Dr. Thompson's Seifenpulver

bestes Waschmittel

Damen f. distr., angen. Land- aufenthal und beste Fleise, Bad im Hause, bei **Gebärm. Böhlinger**, Knittlingen bei Bretten. *a.30.19

Damen finden frdl. Aufnahme bei einer **Gebärm.** Strenge Discretion. **Frau Swart**, Genußbau 121, Amsterdam. 27.13

Italienische Trauben-, Rot- und Weißweine zu verschiedenen Preisen empfehlen **B25191.3.2** **H. Antonio Bresso, Bulach, Hauptstrasse 2a.**

Stenographie

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerit.), Maschinenschreiben (25 erfl. Maschinen), Korrespondenz, Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentlehre, Bank- und Börsenwesen, Geographie, Buchführung, Kontorarbeiten, Kundschrift u., Deutsch, Englisch, Französisch, Latein u. Griechisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Tages- und Abend-Kurse.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreisermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt. Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligt durch die

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“, 12227.4.4 **Karlsruhe, Kaiserstraße 113** (Ecke Adlerstraße). * * * Telefon 2018. * * *

Gottesdienste.

13. August.

Evangelische Stadtkirche.

Der Gottesdienst in der Johanneskirche beginnt bis auf weiteres um 9 Uhr früh.

Stadtkirche. 9 Uhr: Militär-gottesdienst: Garnisonvikar Dr. Cordier.

10 Uhr: Stadtvikar Schneider.

Kleine Kirche. 6 Uhr: Stadtvikar Rauer.

Schloßkirche. 10 Uhr: Hofvikar Brandl.

Johanneskirche. 9 Uhr: Stadtvikar Rauer.

Christuskirche. 10 Uhr: Stadtvikar Duhm.

2 Uhr: Andachtstunde f. Taubstumme.

Lutherkirche. 4 1/2 Uhr: Stadtvikar Duhm.

4 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Dionysienhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Hilfsgeistlicher Söhler.

Abends 7 1/2 Uhr: Hilfsgeistlicher Söhler.

Reinholdkirche. 9 Uhr: Stadtvikar Schneider.

Ev. Kapelle des Rabattenhauses.

10 Uhr: Gottesdienst: Rabattenhauskapellener Schmidt.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche Stadteil Mühlburg. 4 1/2 Uhr: Gottesdienst: Stadtvikar Duhm.

11 Uhr: Kindergottesdienst: Stadtvikar Duhm.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, alte Friedrichshofkapelle, Welfenstraße. Vorm. 10 Uhr: Pastor Rodemann. Abendmahlfeier: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes. 7 1/2 Uhr.

Wochen-gottesdienste.

Donnerstag, den 17. August.

Kleine Kirche. 3 Uhr: Stadtvikar Duhm.

Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtvikar Duhm.

Ev. Stadtmission Vereinshaus, Adlerstraße 23.

4 1/2 Uhr: Kindergottesdienst Adlerstraße 23. Fällt aus.

4 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in der Johanneskirche. Fällt aus.

4 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in der Dionysienhauskapelle. Fällt aus.

4 1/2 Uhr: Jungfrauenverein von Fel. Sch. Erbprinzenstraße 12 (Jugendabteilung).

8 Uhr: Junatruwenverein von Fel. Schneider (Marienstr. 1). Fällt aus.

4 Uhr: Jungfrauenverein von Fel. Weber, Erbprinzenstr. 12.

4 Uhr: Jungfrauenverein der Schneider, Erbprinzenstr. 23.

5 Uhr: Gottesdienst: Pfarrer Gröbner-Teufschneureut.

Montag, abends 8 Uhr, Bibelstunde Auguststraße 3: Stadtmissionar Götschele.

Mittwoch, abends 8 Uhr, Alaaen. Bibelstunde: Stadtm. Götschele.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde für Frauen. B25188

Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Blaukreuzversammlung.

Christl. Verein junger Männer, Kreuzstraße 23.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelbesprechung für Männer.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelbesprechung der älteren Abteilung.

Samstag, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung des Bundes vom weißen Kreuz.

Ev. Vereinshaus, Amalienstr. 77.

Vorm. 4 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

Nachm. 3 Uhr: allgemeine Versammlung: Stadtm. Kies.

4 Uhr: Jungfrauenverein.

Abends 8 Uhr: Vortrag von Frau. Gröbner über: „Schriftschreiben an Ehepartner“.

Montag, abends 8 Uhr: Jugendabteilung.

Montag, abends 8 1/2 Uhr, Blaukreuzverein.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung im Männer- und Frauenverein.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Allgemeine Versammlung: Stadtmissionar Kies.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Tischlerverein.

Samstag, ab. 8 1/2 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer u. Junglinge.

Katholische Stadtkirche.

St. Stephanuskirche. 5 Uhr Frühmesse.

6 Uhr hl. Messe.

7 Uhr hl. Messe.

7 1/2 Uhr: Militär-gottesdienst m. Predigt.

8 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

9 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt.

3 Uhr: Vesper.

St. Bernhardskirche. 6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr: Singmesse mit Predigt.

9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

11 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse: Monatskommunion der Jungfrauen.

8 Uhr: Singmesse m. Predigt.

10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

11 Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Vesper.

Montag, 3 Uhr, Beichtgelegenh.

St. Vincentiuskapelle. 4 1/2 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauenkongregation.

8 Uhr Singmesse mit Predigt.

10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt.

13 Uhr: Herz-Jesu-Bruderschaft. 3 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation.

Katholische Kapelle des Rabattenhauses. 10 Uhr: Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Holzmann.

St. Peter- u. Pauluskirche. 4 1/2 Uhr Frühmesse.

6 1/2 Uhr: 27 u. 28 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

10 Uhr: Deutsche Singmesse.

10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst m. Predigt.

11 Uhr: Herz-Jesu-Andacht; hierauf Rosenkranz.

11 1/2 Uhr: Vesper (St. Nikolauskirche), 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Josephskirche (Stadteil Grünwinkel). 6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion für die Knaben.

9 Uhr Amt mit Predigt.

2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen.

All-Katholische Stadtkirche. Auferstehungskirche. Der Gottesdienst fällt wegen Verurlaubung des Geistlichen aus.

Friedenskirche der Weiskirchen-Gemeinde (Karlstraße 49 b). Vorm. 4 1/2 Uhr Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst Nachm. 5 Uhr Predigt.

Abends 7 1/2 Uhr: Junglings- und Männerverein.

Montag, abends 7 1/2 Uhr, Gebetsstunde.

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, Bibelstunde. Prediger Scharpf.

Sionkirche der Ev. Gemeinschaft (Beiertheimer Allee 4). Vorm. 4 1/2 Uhr Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst Nachm. 4 1/2 Uhr Predigt.

Abends 8 Uhr: Junglings- und Männerverein.

Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, Gebetsversammlung.

Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr, Bibelstunde. Prediger F. Beder.

Kaufe!

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel uhm. zu höchsten Preisen. B25188 **J. Silbermann**, Brunnenstr. 1. 3.2. Reifartie genügt.

Herrenkleiderstoffe Resle

la. Qualitäten - neueste Muster per Mtr. 2.50, 2.80, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, 5.-, 5.50, 6.-, 6.50 u. 7.- Solange Vorrat reicht.

Keinen Laden, daher große Ersparnisse. Sehr vorteilhaft für Reisenden.

Kaiserstr. 133, 1 Kr. h. in Hause des Weltkinoatographen Eingang Kreuzstr. 12269

Säge- u. Wahlmühlen

empfehle bei

Wassermangel

gebrauchte

Benzinmotore und Lokomobile

in jeder Größe unter Garantie.

G. Heilmann, Maschinenbau-Anstalt, Durlach, Telefon 30.

Damen

jeden Standes empfehle meine taatlich konzipierte Einbindungsart. Liebesvolle Aufnahme, billige Berechnung. **Frau Marie Lutz**, Weil der Stadt. B25212

Montag, den 14. August beginnen wir mit einem Anfängerkurs für Damen und Herren

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey mit dem Bemerken, daß der Unterricht gründlich erteilt u. in kürzester Zeit (ca. 80-100 Siben ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerit.), Maschinenschreiben (25 erfl. Maschinen), Korrespondenz, Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentlehre, Bank- und Börsenwesen, Geographie, Buchführung, Kontorarbeiten, Kundschrift u., Deutsch, Englisch, Französisch, Latein u. Griechisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreisermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt. Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligt durch die

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“, 12227.4.4 **Karlsruhe, Kaiserstraße 113** (Ecke Adlerstraße). * * * Telefon 2018. * * *



Neuheit

komunierter 1929*

Wandgasbadeofen mit Zimmerheizofen Erstklassiges Fabrikat

Emil Schmidt & Cons.

Ausstellungsräume: **Kaiserstrasse 209.**

Detektiv-Institut

J. Schaller, Polizeibeamter a. D.

Karlsruhe i. B., Eisenbahnstr. 23. Hebermationen, Beschaffung von Beweismaterial in Eheheirats- u. Alimentationsachen. B18553

Heirats-Anskünfte über Ver- u. Ausland. Solide Preise. Prima Referenzen. 14.13

Auto-Technik Stuttgart

Staatl. ions. Chauffeur-Schule

Silberstraße 63

bildet Leute jeden Stand. zu tücht. **Chauffeuren** aus.

Neuerlobte

in Karlsruhe erhalten kostenfrei, ohne jede Gegenpflichtung, das hübsche Buch „Familien-Chronik“. Adressen an Hofbräuerei Friedrich Gutsch. 10138

LIMSONST ERHALTEN SIE

Prachtkatalog und kaufen Kinderwagen Veredelungswagen

Spielzeugwagen

ausverkauft von dem DEUTSCHEN LIND ALLEN direkt an Preisverleider

Kinderwagenfabrik **Julius Treubar, Orlimatsa.**

Verand feinstes Tafelbutter

in Rostkollis und Bannfisten, tägl. prompt in frischer Ware.

C. Brubacher, Karlsruhe, Weiskirchenstr. 4. 12430

Abbruch.

Habe ein Blechdach, bereits neu, ca. 100 q Mtr., sowie Schallbreiter, Dielen, Bauholz, Backsteine, eichene Bretter, Türen usw. sofort zu verkaufen. Näheres bei **Martin Notheis**, Abbruchunternehmer, 12494 Guldstraße 17.

Stille Beteiligung

mit ca. 8-10 000 Mark Kapital-Einlage von hieriger Großfirmen-firma gegen Sicherheit baldigst gesucht. Rentabilität von mindestens 10%, garantiert. Gefl. Angebote von Selbstgebern erbeten unter Nr. B25316 an die Exped. der „Bad. Presse“.

12-15 000 Mark

als II. Hypothek auf gutes Haus in bester Lage in Murrstadt bei Karlsruhe für sofort oder 1. Okt. gesucht. Offerten unter Nr. 12490 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Wirtschaft

oder Gasthof, rentabel zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. B25300 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Warenkäufe u. Mitenregale

zu kaufen gesucht. B. 5322.2.1 **W. H. Pipp**, Leisingstr. 47.

Fässer

(mit und ohne Tüschchen), für Bierwein, Wein u. verkauft billigst 10934* **E. Niedermayer**, Karlsruhe, Kaiser-Allee 27.

Mehrgewagen

mit Veredelung billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B25155 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Federprüfmaschinen u. Gismagen

billig zu verkaufen. B25317 **Karlsru. Weiertheim**, Breiterstr. 18.

Vogelsang Ettligen

hübscher Ausflugsort, grosse Terasse - Garten - Wirtschaft - Saal.

Tittl. Vereinen und Tanz-ausflugs - Gesellschaften bestens empfohlen

Aufnach Radis in Tirol! Alpenluftkurort, Schwefelbad, Pen. A. K. Grupp. fr. durch Kur-erhaltung **Ladis**, Postfz. Tirol. 4531a

Friseur-Geschäft

in bester Geschäftslage Karlsruhe, mit welchem mehrere Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist umständehalber sofort billig zu verkaufen. 2.2

Offerten unter B25283 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Ein besseres, gutgehendes Friseur-Geschäft

sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. B25311 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geschäftshaus-Verkauf

Beabsichtige m. Haus a. Marktpl. 1, 1/2 St. m. gr. Laden u. neuem Hinterhaus zu verkaufen, ev. Laden zu neuem. **Vahl** (Waben). Otto Ritter.

Geschäftshaus-Verkauf

Im Zentrum der Stadt ist tran-beitshäuser eine gutgeh. Metzgerei mit Bäckerei samt Haus um den billigen Preis von 42 000 M. sofort zu verkaufen. Geringe Belastung. Offerten unt. Nr. B25026 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

1 Radmaschine. 1 Tafellavier. 1 eiserne Bettstelle.

alles gut erhalten, zu verkaufen. **Waldstraße 52**, 5. Stod. Anzulegen Sonntags 11-2 Uhr.

Reitpferd

für leichtes Gewicht, auch ein- und zweispännig gefahren, 7jähr. br. P. von Vollblutdengl. Louth aus hannov. Stute, billig abzugeben. **Kab. d. Stallmeister Diekmann**, Karlsruhe, Hippurreit. 1.1. B25285

Jagdhund

mit bester Dressur, la. Vorsteher u. Apportier, preiswert zu verkaufen. Offerten unter B25077 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3

Goldgestromte Dogge

Müde, 2 Jahre alt, holzes, alles Tier, mehrmals prämiert, wegzugehen zu verkaufen. **B. Falck**, Karlsruhe, Philippstraße Nr. 29. B25281

<